

**GESCHÄFTSBERICHT UND KURZFASSUNG RECHNUNG  
INKLUSIV LEISTUNGS- UND LAGEBERICHT**

---

---

---

20



20



<b><u>05</u></b>	<b><u>BERICHT DES PRÄSIDENTEN UND DER GESCHÄFTSFÜHRERIN</u></b>
<b><u>06</u></b>	<b><u>INTERVIEWS</u></b>
<b><u>16</u></b>	<b><u>SPENDEN</u></b>
<b><u>22</u></b>	<b><u>BERICHTE</u></b>
22	Klinik Adelheid AG
23	GGZ@Work
25	Fachinstitution Sennhütte
26	Horbach Schule
27	Loreto
28	Zuger Neujahrsblatt
<b><u>29</u></b>	<b><u>KURZFASSUNG RECHNUNG</u></b>
30	<b>Konsolidierte Jahresrechnung</b>
30	Konsolidierte Betriebsrechnung
31	Konsolidierte Bilanz
32	<b>Jahresrechnung Verein</b>
32	Betriebsrechnung des Vereins GGZ
33	Bilanz des Vereins GGZ
<b><u>34</u></b>	<b><u>ORGANISATION</u></b>
34	Vorstand und Kommissionen
35	Zweck und Organigramm
36	Adressen

BEITRÄGE AN PROJEKTE	(CHF)	
	2020	2019
Loreto	274 945	186 851
Zuger Neujahrsblatt	120 911	119 149
Fachinstitution Sennhütte	90 000	70 000
GGZ Ferienpass und FEPA-Club	75 005	65 871
Podium 41	25 000	25 000
Podium 41 – Übernahme 50 % Defizit der Vorjahre	56 554	–
Märlisunntig	30 000	30 000
Kunsthhaus Zug (50 000 über 5 Jahre)	10 000	10 000
Bildungsklub Zug	10 000	10 000
Job Caddie Zug	49 000	49 000
<b>Total Beiträge und Leistungen der GGZ</b>	<b>741 415</b>	<b>565 871</b>
Ausbezahlt aufgrund von Gesuchen GGZ-Fonds	60 160	12 324
Ausbezahlt aufgrund von Gesuchen ACB-Fonds	123 000	23 000
<b>Total geleistete Beiträge</b>	<b>924 575</b>	<b>601 195</b>

# BERICHT DES PRÄSIDENTEN UND DER GESCHÄFTSFÜHRERIN

Der Blick auf das zurückliegende Jahr 2020 der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug zeigt viele erfreuliche Entwicklungen. So bleibt seit Januar 2020 das Internat der Horbach Schule an den Wochenenden und während eines Grossteils der Ferien geöffnet. Das ist besonders für Kinder aus belasteten Familien ein grosser Vorteil. Die Fachinstitution Sennhütte konnte im April ihren neuen Standort auf dem Zugerberg beziehen und gleichzeitig die Anzahl der Therapieplätze ausbauen. Bis zu fünfzehn Frauen und Männer können nun in der Ruhe des Unterhorbachs ihre Abhängigkeitserfahrungen therapeutisch bearbeiten und sich auf ein suchtmittelfreies und selbstbestimmtes Leben vorbereiten. Im September sprach sich in der Abstimmung eine überwältigende Mehrheit der Stimmbewölkerung der Stadt Zug für den Bau des neuen Ökihofs aus. Dadurch eröffnen sich mit dem geplanten Umzug von GGZ@Work Ende 2022 ganz neue Zukunftsperspektiven für die Arbeitsintegration. Die Klinik Adelheid beeindruckte im November mit dem abermaligen (nach 2017) Gewinn des Swiss Arbeitgeber Awards. Das grosse Vertrauen, das die Mitarbeitenden durch diese Auszeichnung der Klinik gegenüber ausdrücken, und der gute Zusammenhalt innerhalb der Belegschaft zeigen sich auch im erfolgreichen Betriebsjahr 2020. Im November wurde das Zuger Neujahrsblatt 2020 „Farb(ge)schichten“ veröffentlicht und erfreute seine Leserinnen und Leser mit inspirierenden und farbenfrohen Beiträgen.

Also ein normales erfolgreiches Jahr bei der GGZ? Nicht ganz. Selbstverständlich sind auch an uns die Pandemie und die damit zusammenhängenden Einschränkungen des öffentlichen Lebens nicht spurlos vorbeigegangen. Dank dem engagierten und kreativen Einsatz der Mitarbeitenden und der Mithilfe der Zuger Bevölkerung und Behörden ist es uns gelungen, unsere Angebote den immer wechselnden Bedingungen anzupassen. Dabei standen auch in diesem Jahr die Menschen, die unsere Angebote nutzen, im Mittelpunkt unseres Handelns. Beispiele dafür sind die schnelle Reaktion der Kursleitenden der Sprachkurse im Loreto, die innerhalb kürzester Zeit erfolgreich von Präsenzunterricht zu virtuellen Lernangeboten umrüsteten, sowie der grosse Einsatz der Sozial- und Heilpädagogen in der Schule Horbach, die innerhalb von wenigen Tagen auf Fernunterricht umstellten und gleichzeitig eine Notbetreuung der Kinder sicherstellten. Auch haben wir uns darüber gefreut, dass die Mittagsbeiz in Absprache mit den Behörden während dem zweiten Lockdown geöffnet blieb und dadurch armutsbetroffene Menschen täglich eine warme Mahlzeit und Erstauskünfte bei der Bewältigung von Alltagsproblemen erhielten.

Eine kreative Lösung wurde auch von GGZ@Work gefunden, die im 2020 ihr 25-Jahre-Jubiläum feierte. Anstatt eine grössere Jubiläumsveranstaltung auszurichten, wurde ein Trail entwickelt, der nicht nur eine pandemiekonforme Möglichkeit für Menschen jeden Alters war, sich an der frischen Luft zu betätigen, sondern gleichzeitig für jeden Teilnehmer und jede Teilnehmerin eine lehrreiche Auseinandersetzung mit der Situation von Stellensuchenden ermöglichte.

In diesem besonderen Jahr war es uns wichtig, jene in ihren Vorhaben zu unterstützen, die von der Pandemie besonders hart getroffen wurden, namentlich im Kulturbereich. Insgesamt 41 kulturellen und gemeinnützigen Projekten konnte die GGZ 2020 mit finanziellen Beiträgen zur Seite stehen und so die bunte und vielfältige Kulturlandschaft Zugs auch in der Krise fördern. Mit über CHF 180 000 wurde gesamthaft ein deutlich höherer Beitrag gesprochen als in den Vorjahren.

Das Jahr 2020 stellte uns vor viele Herausforderungen, und immer wieder wurden wir mit Grenzen konfrontiert. Gezeigt hat uns das vergangene Jahr aber vor allem, auf welche Stärken und Ressourcen die GGZ bauen kann und wie gross der Rückhalt bei den Mitarbeitenden, den ehrenamtlich Tätigen und der Bevölkerung ist. Ein besonderer Dank gilt unseren Mitgliedern, Gönnern und Unterstützern wie der Beisheim Stiftung, ohne die unser Engagement nicht möglich wäre. Dies war ein Jahr, dessen Erfolge kaum in Zahlen gemessen werden können, sie drücken sich vielmehr in den einzelnen Geschichten menschlicher Bemühungen aus. So bleiben wir zurück mit einer grossen Dankbarkeit und Zuversicht, dass mit vereinten Kräften auch die kommenden Herausforderungen gemeistert werden können und wir weiterhin zuverlässig dort wirken, wo unser Einsatz gebraucht wird.

**Peter Hebeisen**  
Präsident

**Maria Hügin**  
Geschäftsführerin

## COVID FRUSTRIERT

**Dinis Madeira, 15, leidet als Risikopatient unter der Pandemie. Die Situation macht ihm auch psychisch zu schaffen. Umso wichtiger sind für ihn Therapien und Menschen, von denen er sich verstanden fühlt.**

**Homeschooling klingt cool, kann aber auch mühsam sein. Wie hast du die Zeit erlebt, als die Schule dicht war?**

Am Anfang fand ich es okay. Ich genoss die Freiheiten und konnte mich zu Hause besser konzentrieren als im Schulzimmer. Wenn ich eine Frage hatte, setzte ich mich per Chat mit meinen Lehrern in Verbindung. Die waren immer erreichbar. Aber nach zwei Monaten Homeschooling wurde es langsam nervig. Da fiel mir zu Hause die Decke auf den Kopf, und ich wollte meine Schulkollegen im Horbach wiedersehen. Ich bin es nicht gewohnt, so viel Zeit zu Hause zu verbringen. Denn im Horbach besuche ich das Internat und fahre nur an den Wochenenden zu meinen Eltern nach Hause. Was die Psychotherapie angeht, die ich wöchentlich besuche, achtete ich darauf, dass ich nicht in den Stosszeiten im Bus sitzen musste, denn ich leide an Bronchitis und bin Risikopatient.

**Bist du jeden Morgen pünktlich um 8 Uhr vor dem Bildschirm gesessen und hast die Anweisungen des Lehrers befolgt?**

Nein. Wir mussten erst um 9 Uhr für die Videokonferenzen parat sein. So konnte ich etwas länger schlafen. Wenn es dann aber losging und wir wussten, was es zu tun gab, habe ich Gas gegeben. Mein Ziel war, so schnell wie möglich mit allen Aufgaben durch zu sein, um am Nachmittag etwas anderes zu machen. Da ging ich im Wald spazieren, machte Videogames oder half meiner jüngeren Schwester im Homeschooling. Sie besucht die erste Klasse und der Fernunterricht war für sie nicht ganz einfach. Meine Eltern können ihr zudem nicht helfen. Wir sind erst vor sechs Jahren von Portugal in die Schweiz gezogen und sie verstehen kaum Deutsch.

**Wie kommst du sonst mit der Situation rund um COVID-19 klar? Man spricht immer von den gefährdeten Alten. Aber für euch Jugendliche ist die Situation bestimmt auch schwierig ...**

Allerdings. Ich bin mittlerweile ziemlich frustriert. Wenn man, wie ich, in einem Internat wohnt, hat man sowieso weniger Freiheiten und muss viele Regeln beachten. Jetzt, durch die Pandemie, kommen noch mehr Regeln und Verbote dazu. Das zu akzeptieren, fällt mir manchmal echt schwer. Völlig unverständlich ist für mich, dass wir im Horbach die Maske nicht nur im Schulunterricht tragen müssen, sondern auch dann, wenn wir uns im Internatsbereich auf der Wohngruppe aufhalten. Das wäre, wie wenn man zu Hause innerhalb der Familie mit einer Maske rumlaufen müsste.

**Hast du auch Hobbys, auf die du nun wegen COVID verzichten musst?**

Eigentlich nicht. Mein Hobby ist Zeichnen. Ich male Illustrationen und Comics. Dies könnte ich auch jetzt noch tun. Aber das Problem ist: Ich habe derzeit „null Bock“ zu zeichnen, bin einfach nicht in der Stimmung, habe keine Energie, keine Motivation, keine Ideen. Und wenn ich mich deprimiert fühle, kann ich nicht kreativ sein.

Dass es mir momentan nicht besonders gut geht, hängt sicher auch damit zusammen, dass ich meine Verwandten aus Portugal seit einem Jahr nicht gesehen habe. Ich darf nicht nach Portugal reisen und sie nicht von Portugal in die Schweiz. Zum ersten Mal in meinem Leben habe ich Weihnachten ohne sie verbracht. Das war hart.

**Du bist in der 3. Sek und machst dir bestimmt Gedanken, wie es nachher weitergeht.**

Ich habe schon diverse Schnupperlehren in Kitas gemacht, weil ich Kinder mag und mich in ihrer Gegenwart wohl fühle. Eigentlich hätte ich darum im Sommer 2021 eine Lehre als Fachmann Betreuung (FaBe) beginnen wollen. Aber das ist schwierig, da die Kitas lieber Lehrlinge von öffentlichen Schulen nehmen und nicht Schüler aus dem Horbach. Nun versuche ich, stattdessen ein einjähriges Praktikum zu absolvieren, und hoffe, dass ich anschliessend die Lehrstelle erhalte. Nach der Lehre würde ich am liebsten die Berufsmatura machen und danach die Ausbildung zum Primarlehrer starten. Wenn mein Deutsch bis dahin noch besser wird, könnte das vielleicht sogar funktionieren.

**Schulisch läuft es bei dir offenbar nicht so schlecht. Erzähle von deinen Lieblingsfächern.**

Am meisten mag ich Geschichte, Mathematik, Spanisch, Englisch und Zeichnen. Im Gestaltungsunterricht durfte ich neulich – weil ich da ein bestimmtes Talent habe – sogar in die Rolle des Lehrers schlüpfen. Die Aufgabe war, schwarze und weisse Kugeln mit dem Schatten, den sie werfen, abzuzeichnen. Für meine Mitschüler war das extrem schwierig. Ich hingegen konnte Tipps geben, wie man das hinkriegt.

**Du hast anfangs die Psychotherapie erwähnt, die du regelmässig besuchst. Wie wichtig sind diese Sitzungen für dich?**

Sehr wichtig. Ich leide unter chronischen Depressionen. Das heisst, ich fühle mich innerlich häufig sehr traurig und niedergeschlagen, war darum auch schon während sechs Monaten stationär in einer Klinik. Es ist nicht einfach, mit dieser Situation klarzukommen, da diese Depressionen in meinem Leben ein ständiger Begleiter sind. Vor allem wenn ich alleine bin, sind diese Gefühle stark. Im Gespräch mit dem Psychotherapeuten lerne ich, mit solchen Situationen klarzukommen. Mein Lehrer und meine Lehrerin versuchen ebenfalls, mir zu helfen. Sie kennen meine Probleme und haben Verständnis für die Situation. Das ist für mich sehr wichtig.

**Dann gefällt es dir insgesamt – trotz Maskenpflicht auf der Wohngruppe – doch nicht so schlecht im Horbach?**

Der Horbach ist die beste Schule, die ich je besucht habe! Ich fühle mich von den Lehrpersonen verstanden, akzeptiert und ernstgenommen. Wir Jugendlichen hier haben alle unsere Probleme, mit uns selbst, mit den Eltern oder beides zusammen. Das verbindet uns.



## KÜNFTIG VERNÜNFTIG

**Federico Gerotto, 32, konsumierte siebzehn Jahre lang harte Drogen und war in kriminellen Kreisen unterwegs. Seine letzte Chance muss er nun packen – sagt auch das Migrationsamt.**

Einen körperlichen Drogenentzug und eine psychische Entwöhnung stationär zu absolvieren, verdient Respekt. Aber kommt die eigentliche Bewährungsprobe nicht erst nachher?

Das stimmt. Während meines Aufenthalts in der Sennhütte vom Frühling 2019 bis Herbst 2020 war ich in ein festes Programm eingebunden, musste Urinproben abgeben usw. usf. Jetzt bin ich auf mich allein gestellt. Zum Glück habe ich aber eine Arbeit. Mein Job als Monteur in einem Luzerner Pneuhaus absorbiert mich zeitlich stark. Ich habe einen langen Arbeitsweg, muss morgens um sechs Uhr aus dem Haus und bin abends erst um halb acht wieder daheim. Oft arbeite ich auch am Samstag. So komme ich gar nicht auf dumme Gedanken. Restaurants, Clubs und Bars sind wegen COVID-19 ohnehin geschlossen. Auch da drohen also keine Verlockungen. Wenn ich dennoch mal ans Konsumieren denke, führe ich mir einfach vor Augen, wie mies es mir zu meinen schlimmsten Zeiten ging. Dann vergeht mir die Lust darauf sofort.

Warum hast du mit Drogen angefangen? Meist steckt mehr dahinter als die blossе Neugierde, wie eine Substanz wirkt.

Meine Kindheit war alles andere als sorglos. Bei uns zu Hause gab es ständig Streit. Schon als Siebenjähriger erlebte ich Szenen zwischen meinen Eltern, die sehr un schön und nicht so einfach zu verarbeiten waren. Heute weiss ich: Diese Erlebnisse, geprägt von Hass und Gewalt, haben mich traumatisiert. Mein Vater trank, konsumierte illegale Drogen, drehte krumme Geschäfte und betrog meine Mutter. Er schrie oft herum, war aggressiv. Andererseits habe ich auch viel von ihm gelernt. Als gelernter Feinmechaniker restaurierte er Oldtimer, teilweise richtige Raritäten. Er lehrte mich, wie man Fahrzeuge auseinandernimmt und wieder zusammenbaut. So entdeckte ich meine Leidenschaft für Autos. Um auf die Frage zurückzukommen: Zu den Drogen griff ich aus purer Not, um all die Dinge, die mich beschäftigten, zu vergessen. Dazu gehörte auch, dass ich in der Schule massiv gemobbt wurde. Mit 13 Jahren begann ich zu rauchen und zu kiffen. Mit 16 Jahren war ich in Basel schon heftig im Ausgang unterwegs.

Die Sache lief schon früh aus dem Ruder?

Viele Jahre lang hatte ich mein Leben recht gut im Griff oder dachte jedenfalls, dass dem so war. Ich machte meine Lehre als Automechaniker, arbeitete im Job, hatte schon früh meine eigene Wohnung, fuhr einen coolen Wagen und genoss meine Freiheit. Doch eben: Der Konsum nahm über die Jahre kontinuierlich zu. Irgendwann begann ich mit Ecstasy. Als mir das nicht mehr genügte, konsumierte ich den Wirkstoff – das sogenannte MDMA – pur. An meinem 18. Geburtstag probierte ich zum ersten Mal Kokain.

Hattest du nie Vorbehalte oder Angst, deine Gesundheit zu ruinieren?

Daran dachte ich nicht. Ich war ja in guter Gesellschaft, verkehrte in Kreisen, wo Drogen an der Tagesordnung waren, und gestorben war daran niemand. Bis zum Alter von 23 Jahren ging das eigentlich ganz gut. Ich hatte auch eine tolle Freundin, in die ich schwer verliebt war. Als jedoch diese Beziehung in die Brüche ging, stürzte ich total ab. Ich konsumierte gewaltig, bis zu fünf Gramm Kokain pro Tag, war also ständig verladen, dealte mit Drogen und Waffen und drehte noch andere krumme Geschäfte, um es mal vornehm auszudrücken. In der Szene war ich ein gefragter Mann, denn von meinem Vater hatte ich Italienisch und von meiner Mutter Französisch gelernt. Mit diesen Sprachkenntnissen war ich dazu prädestiniert, in der Grenzregion von Basel zwischen all den involvierten Typen zu vermitteln und zu übersetzen. Mit der Zeit wuchs allerdings mein Schuldenberg massiv an, am Ende auf einen Betrag von über 100 000 Franken. Da gestand ich mir ein, dass ich mein Leben nicht mehr im Griff hatte. Meine Mutter, die mir in all den Jahren immer wieder auf die Beine geholfen hatte, redete mir ebenfalls ins Gewissen und liess mich wissen, dass sie nicht mehr bereit sei, mir aus meinem Elend zu helfen. Ich sollte, sagte sie, endlich professionelle Hilfe holen.

Den Rat deiner Mutter hast du ernst genommen?

Ich wusste, dass sie recht hatte. An einem Tag im Februar 2019 um 4 Uhr morgens konsumierte ich mein letztes Gramm Kokain, rief in die Psychiatrische Klinik Basel an und sagte, dass ich dringend Hilfe brauche, je früher desto besser. Zwei Tage später erhielt ich Bescheid, dass ein Platz frei sei. Meine Mutter fuhr mich eigenhändig mit dem Auto hin, um sicherzugehen, dass ich auch wirklich einrückte. Ich machte einen sogenannten kalten Entzug, nahm also keinerlei Medikamente. Das stand ich besser durch als befürchtet und war – das erste Mal nach siebzehn Jahren Konsum – klar im Kopf. Unmittelbar nach dem zweimonatigen Aufenthalt in der Psychiatrie startete ich schliesslich die 18-monatige Therapie in der Sennhütte. In dieser Zeit habe ich mehr über mich gelernt als in den letzten zehn Jahren zuvor. Die Therapien, die Gespräche, die Auseinandersetzung mit mir und meinem Leben, die dort stattfand, haben mich ein grosses Stück vorwärtsgebracht und mich psychisch gestärkt. Entsprechend zuversichtlich bin ich nun und hoffe, dass auch ich zu jenen ehemaligen Klienten gehöre, die es schaffen, langfristig clean zu bleiben. Ich muss! Denn aufgrund meiner kriminellen Vergangenheit lebe ich so eine Art „auf Bewährung“ in der Schweiz.

Wie meinst du das?

Ich besitze nur eine C-Bewilligung. Kommt es nochmals zu einer Verzeigung, muss ich laut Migrationsbehörde das Land verlassen.



## NÄCHSTES ZIEL BACHELOR

**Hamidullah Ali, 27, ist vor fünf Jahren aus Afghanistan in die Schweiz geflüchtet und hat eine ebenso steile wie aussergewöhnliche Integrationskarriere zurückgelegt. Sein Erfolgsrezept: Immer nach vorne schauen.**

**Deine Muttersprache ist Persisch. Obwohl erst wenige Jahre in der Schweiz, sprichst du praktisch fließend Deutsch, und dies so gut, wie es viele Fremdsprachige zeitlebens nie schaffen. Wie ist das möglich?**

Vielen Dank für das Kompliment! Ich habe mich von Anfang an aufs Deutschlernen konzentriert. Ich wusste, dass dies für eine erfolgreiche Integration zentral ist und von Vorteil sein wird, wenn über mein Asylgesuch entschieden wird. Bereits in der Durchgangsstation Steinhäusern, meinem ersten Zuhause im Kanton Zug, ging ich einmal pro Woche für zwei Stunden zum Deutschkurs. Parallel dazu belegte ich Onlinekurse und besuchte Konversationsstunden, wo wir das Sprechen lernten. Ich schaute regelmässig Filme auf Deutsch und in der Bibliothek besorgte ich mir die Bücher der Serie „Was ist was?“. Das sind Kinderbücher mit vielen Bildern und wenig Text. Für Anfänger wie mich war das damals ideal, um Deutsch zu lernen.

**Im Herbst 2015 bist du zusammen mit deiner Frau aus Afghanistan Richtung Europa geflüchtet. Warum hast du deine Heimat verlassen?**

Das hat verschiedene Gründe. Die Umstände sind sehr komplex, und es ist für mich etwas heikel, offen darüber in den Medien zu reden. Gegenüber den Behörden war das natürlich anders: Da mussten meine Frau und ich im Rahmen des Asylverfahrens sehr detailliert über unser Leben in Afghanistan und die Gründe für unsere Flucht Auskunft geben. Ich bin froh, dass dieser Prozess abgeschlossen ist und unsere Gesuche im Jahre 2017 positiv beurteilt wurden. Seither sind wir anerkannte Flüchtlinge und im Besitze einer B-Bewilligung.

**Du hast in Kabul sechs Semester Medizin studiert. Konntest du dein Studium in der Schweiz fortsetzen?**

Das wollte ich. Markus Truttmann, der Leiter der Berufsintegration, hat mich von Anfang an stark unterstützt. Dank seiner Hilfe konnte ich im Jahre 2018 an der Universität Zürich sogar zwei Schnupper-Semester absolvieren. So lernte ich das schweizerische Universitätssystem und die Module des Medizinstudiums kennen. Die beiden Schnuppersemester waren anspruchsvoll, haben mir aber sehr gut gefallen. Darum wollte ich anschliessend weiterstudieren. Ich reichte die nötigen Unterlagen ein, in der Hoffnung, dass mir zumindest ein oder zwei Semester aus Kabul angerechnet würden. Doch das hat nicht funktioniert.

**Du hättest den Eignungstest numerus clausus machen und, falls bestanden, das Studium neu starten können.**

Auch zum Eignungstest war ich nicht zugelassen. Also setzte ich mich wieder mit Markus Truttmann zusammen, und wir überlegten einen Plan B. An der Hochschule Luzern entdeckten wir den Studiengang Medizintechnik, ein Studium an der Schnittstelle von Technik und Medizin. Das klang spannend. Erste Abklärungen ergaben, dass meine Chancen auf einen solchen Studienplatz

gut waren. Also büffelte ich erneut Deutsch und legte nach der erfolgreichen Prüfung im Level C1 auch noch die C2-Prüfung ab. Anschliessend reichte ich wiederum meine Unterlagen ein, diesmal mit dem besten Sprachtest. An einer Informationsveranstaltung erfuhr ich, wie der Studiengang organisiert war und konnte mich länger mit einer Oberassistentin unterhalten. Nach diesem Anlass war für mich klar: Diesen Weg möchte ich gehen.

**Du wurdest an der HSLU aufgenommen?**

Die Studienleitung stellte nach dem Bewerbungsgespräch noch zwei Bedingungen. Zum einen musste ich vor Studienstart ein sechsmonatiges Berufspraktikum absolvieren, zum anderen einen sechswöchigen Vorbereitungskurs in Technischem Zeichnen, Mathematik und Elektrotechnik besuchen, weil ich hier noch Defizite hatte. Nachdem auch diese Bedingungen erfüllt waren, konnte ich das Studium im Sommer 2020 starten. Der Vorteil ist: Ich kann die Ausbildung berufsbegleitend machen und arbeite gleichzeitig in einem 40-Prozent-Pensum bei der Schiller AG in Baar. Das ist der weltweit führende Hersteller und Lieferant von Geräten für die kardiopulmonale Diagnostik. Die Firma produziert zum Beispiel Defibrillatoren, Blutdruckrekorder und EKG-Geräte, aber auch Softwarelösungen. Sie hilft dadurch, Menschen vor dem plötzlichen Herztod zu retten. Meine Tätigkeit im Produktmanagement ist sehr spannend und mein Arbeitgeber ist toll! Besonders dankbar bin ich der Schiller AG, dass ich meine Arbeitszeiten flexibel gestalten kann. Das erleichtert mir das Studium und die Organisation zu Hause.

**Du bist inzwischen Vater geworden und hast eine zwei Jahre alte Tochter.**

Ja, Hanna ist hier in Zug zur Welt gekommen. Derzeit schaut vor allem meine Frau Fatima zu ihr. Nebenbei lernt sie Deutsch. Wenn Hanna etwas grösser ist, möchte Fatima eine Ausbildung machen und dann ebenfalls arbeiten und Geld verdienen. Mein Ziel ist, das Bachelorstudium in Medizintechnik in sechs bis maximal acht Semestern abzuschliessen. Für meine Frau und mich ist klar: Wir möchten in Zug zu bleiben. Hier fühlen wir uns zu Hause. Wir kennen viele Leute, Schweizer und Afghanen, die uns in den letzten Jahren geholfen haben, und die inzwischen wichtige Freunde geworden sind. Ich könnte mir gar nicht mehr vorstellen, irgendwo anders zu wohnen.

**Hast du kein Heimweh nach Afghanistan?**

Ich schaue nie zurück, sondern nur nach vorne. Das sehen auch viele meiner Landsleute so. Darum haben wir zusammen vor zwei Jahren den afghanischen Kulturverein gegründet. Da treffen wir uns regelmässig, feiern Feste, treiben Sport und helfen uns gegenseitig, wo es nötig ist. Auf diese Weise bleibt man seiner Heimat und Kultur verbunden, aber auch die Integration in der Schweiz gelingt besser.



## **KAMPF GEGEN KEIME**

**Nadja Wyss, 30, stand durch die Pandemie als Fachfrau Infektionsprävention in der Klinik Adelheid plötzlich im Fokus des Geschehens – eine strenge, aber auch lehrreiche Zeit, die sie nicht missen möchte.**

### **Erneut wurde die Klinik Adelheid 2020 mit dem Swiss Arbeitgeber Award ausgezeichnet. Ist es ein Privileg, hier zu arbeiten?**

Absolut. Angefangen habe ich hier im Alter von 20 Jahren als Fachfrau Gesundheit. Ich hatte einen befristeten Vertrag, wollte Geld verdienen für eine bevorstehende dreimonatige Reise und dann spontan schauen, wie es beruflich weitergeht. Doch die Klinik motivierte mich, nach der Reise zurück ins Adelheid zu kommen und berufs begleitend an der höheren Fachschule die Ausbildung zur diplomierten Pflegefachfrau HF zu absolvieren. Als ich auch dieses Diplom in der Tasche hatte, startete ich die Weiterbildung als Fachexpertin Infektionsprävention. Man sieht: Von meinem Arbeitgeber wurde ich immer gefördert. Jetzt bin ich seit zehn Jahren hier und es gefällt mir noch immer bestens.

### **Es gibt Patienten, die erleiden während einer Hospitalisation oder eines Klinikaufenthalts eine Infektion. Was kann Prävention hier leisten?**

Primär geht es darum, in den Gesundheitsinstitutionen Infektionen zu erkennen und zu bekämpfen und entsprechende Massnahmen zu ergreifen. Dabei stellen sich wichtige Fragen: Benutzen wir die richtigen Desinfektionsmittel? Werden diese korrekt angewendet? Das Personal wird laufend geschult, und man überprüft, ob die geltenden Massnahmen wie Händehygiene und Flächeninfektion auch tatsächlich regelkonform angewendet werden. Der Punkt ist: Eine Pflegefachperson betreut nicht nur einen Patienten, sie geht von Zimmer zu Zimmer, und da ist es – selbst wenn sehr gute Hygienekonzepte existieren – leider trotzdem möglich, dass es zu Ansteckungen mit Krankheitserregern wie Bakterien, Viren oder anderen Mikroorganismen kommt.

### **Wie stark hat die COVID-Pandemie deine Arbeit beeinflusst?**

Sehr stark. Durch die aussergewöhnliche Situation stand ich als Expertin plötzlich im Mittelpunkt des Geschehens und trug viel Verantwortung. Das Personal kontaktierte mich regelmässig mit neuen Fragen und wollte Informationen und Anweisungen, um auch sicher alles richtig zu machen. Ich selbst stand in ständigem Kontakt mit dem Zuger Kantonsspital und tauschte mich mit den dortigen Fachleuten aus. Zeitweise war ich in der Infektionsprävention so sehr beschäftigt, dass ich keine Kapazität mehr hatte, gleichzeitig auch noch meine Aufgaben in der Pflege wahrzunehmen. Entsprechend flexibel reagierte meine Vorgesetzten und planten mich für ein paar Monate nicht mehr in der Pflege ein.

### **Die Belastung des Pflegepersonals im Gesundheitswesen ist derzeit ein grosses Thema. Auf den Balkonen wurde laut für deine Berufsgruppe geklatscht ...**

Die Situation war vor allem im Frühling 2020 herausfordernd. Gleichzeitig spürte man von der Klinikleitung viel Wertschätzung in Bezug auf unsere Arbeit. Als Team

hielten wir zusammen und unterstützten uns stationsübergreifend. Wenn es schwierige Situationen gab, packten alle mit an und suchten gemeinsam nach Lösungen. Darum möchte ich diese anstrengende Zeit nicht missen. Abgesehen davon habe ich dank der Pandemie unglaublich viel gelernt.

### **In welchem gesundheitlichen Zustand befinden sich die COVID-Patienten, wenn sie vom Akutspital in die Rehaklinik wechseln?**

Viele haben Probleme mit der Atmung und leiden an Müdigkeit. Manche sind auch auf Sauerstoff angewiesen. Patienten, die zuvor intubiert waren, bei denen also ein Beatmungsschlauch über Mund oder via Tracheostoma in die Luftröhre gelegt wurde, müssen das Schlucken wieder lernen. Wenn sie zuvor im Spital lange bettlägerig waren, erhalten sie bei uns spezielle Therapien für Muskelaufbau und Ausdauer. Insgesamt sind die Patienten sehr gefordert, denn sie leiden meistens zusätzlich an Vorerkrankungen wie Diabetes, Krebs, Bluthochdruck, Herz-Kreislauf- oder Atemwegserkrankungen.

### **Sind die COVID-Patienten, wenn sie in die Klinik kommen, noch infektiös?**

Dies in Erfahrung zu bringen, ist eine meiner Aufgaben. Wenn die Akutspitäler die COVID-Patienten bei uns anmelden, kläre ich ab, ob der Patient noch isoliert werden muss, und wenn ja, für wie lange. Entsprechend informiere ich die Bettendisposition, die dafür sorgt, dass ein geeignetes Zimmer zur Verfügung steht. Ist der Patient nicht mehr ansteckend, braucht es im Umgang mit ihm keine Schutzausrüstung. Ist er noch ansteckend, kommt er in ein Isolierzimmer und das Personal schützt sich vor einer Kontamination mit einer Schutzausrüstung. Diese besteht aus Mund- und Nasenschutz, knielangem Schutzkittel und Brille. Wichtig ist auch, dass das Zimmer regelmässig gelüftet wird. Doch das Tragen der Schutzausrüstung und der Aufenthalt in Isolierzimmern sind für uns nichts Neues. Das kennen wir vom Umgang mit multiresistenten Keimen, beispielsweise Darmbakterien. Auch hier muss das Personal schauen, dass diese Keime nicht auf andere Patienten mit einem schwachen Immunsystem übertragen werden.

### **Was hast du für Zukunftspläne – steht wieder eine längere Reise an?**

Im Moment ist nichts geplant, da es ja aufgrund der COVID-19-Situation auch keinen Sinn machen würde. Zurzeit konzentriere ich mich voll und ganz auf meine Abschlussprüfung zur Fachexpertin Infektionsprävention an der Schule H+ in Aarau. Im kommenden Monat schliesse ich das fünfte und letzte Modul ab, danach schreibe ich meine Diplomarbeit und absolviere die Abschlussprüfung. Wenn dies alles vorbei ist, kann ich hoffentlich wieder ans Reisen denken.



N. Wyss  
Infektionsprävention

Klinik Adelhöf



# DAS TÖPFERVIRUS

**Ylenia Müller, 29, hat während der Pandemie die Leidenschaft fürs Töpfern entdeckt und festgestellt, dass Tonkeramik gerade sehr im Trend ist – ein Blick auf Instagram bestätigt dies.**

Das freie Drehen an der Töpferscheibe ist ein jahrtausendealtes Kunsthandwerk, das bis heute viele Menschen weltweit fasziniert. Doch die Technik soll schwieriger sein, als man meinen könnte.

Allerdings! Wenn man einer Person zuschaut, die es kann, denkt man, das ist einfach, das probiere ich auch. Wenn man dann selbst die ersten Versuche macht, realisiert man, wie schwierig das ist. Das Zentrieren des Tons braucht unglaublich viel Geschick, Gefühl und Geduld. Wenn der Ton nicht von Anfang an exakt in der Mitte positioniert wird, hat man keine Chance, dass beim Hochziehen eine halbwegs vernünftige Form zustande kommt. Das hat mit dem Material Ton zu tun. Die erdige Masse ist in Kombination mit Wasser sehr geschmeidig und fühlt sich gut an. Doch gerät sie durch diese Geschmeidigkeit eben auch leicht aus der Form. Wichtig ist, dass die Drehscheibe von Anfang ein gewisses Tempo hat, so lässt sich der Ton besser formen und können Fehler korrigiert werden.

Deine ersten Versuche machtest du vor Kurzem in einem Schnupperkurs in der Freizeitanlage Loreto. Warum gerade Töpfern?

Gestalterisch zu arbeiten hat mir schon in der Schule immer sehr viel Spass gemacht. Doch nach der Matura hatte ich plötzlich keinen Gestaltungsunterricht mehr und vermisste das kreative Arbeiten je länger je mehr. Im letzten Frühling fing ich dann mit Malen und Stricken an. Als ich realisierte, wie viel Spass mir die Handarbeiten machten, meldete ich mich schliesslich für das erste Modul des Kurses „Jetzt läuft’s rund“ an, bei dem man das Töpfern an der Drehscheibe unter fachkundiger Leitung lernen konnte. Wegen der Pandemie hatte ich plötzlich viel mehr Zeit.

Arbeitest du im Gastgewerbe oder in der Eventbranche?

Nein, ich bin Physiotherapeutin. Aber wegen der Pandemie durften wir ab Mitte März 2020 nur noch in reduziertem Mass arbeiten und ausschliesslich Klienten empfangen, die nach einer Operation zwingend mit einer Therapie starten oder diese fortsetzen mussten. In der Praxis hatten wir somit nur noch sogenannte Notfallpatienten. Ich überlegte mir, wie ich die gewonnene Zeit sinnvoll nutzen könnte. Da kam mir der Töpferkurs, der im Juni 2020 im Loreto stattfand, gerade recht.

Bei „Töpferkurs“ denke ich an eine Gruppe Ü50-Frauen, die auf dem Weg zur „Selbstfindung“ sind.

Dieses Bild haben viele Leute, aber es trifft nicht zu. In meinem Kurs waren wir lauter junge Frauen in meinem Alter. Und wie ich gehört habe, hatte es in den Nachfolgekursen sogar noch jüngere Teilnehmerinnen. Irgendwie scheint da ein Boom zu sein. Die Arbeit mit dem Naturmaterial Ton „erdet“. Jedes getöpferte Produkt ist individuell, einzigartig und trägt die Handschrift der Töpferin. Die selbstgefertigten Kaffeetassen und Schälchen brauche ich entweder selbst oder verschenke ich im Freundeskreis. Keramik ist hipster, Keramik ist fancy.

Das hat was. Jedes Interior-Label, das etwas auf sich hält, führt inzwischen eine Keramik-Linie, die zumindest so aussieht, als sei sie von Hand gemacht. Das alte Kunsthandwerk hat sich offenbar endgültig vom Wolle-Seide-Bast-Image befreit. In einer Zeitschrift las ich neu-lich die Überschrift: „Ist Töpfern das neue Yoga?“

Wer weiss? Auch auf social media ist Keramik omnipräsent. Auf Instagram wimmelt es von Fotos, auf denen wunderschöne tönernerne Skulpturen, Schalen, Vasen und Teller inszeniert werden, die zuvor an der Töpferscheibe gedreht oder von Hand geformt wurden. Wunderschöne Objekte. Meine Schälchen sehen noch nicht ganz so professionell aus und sind teilweise auch ein wenig unregelmässig.

Üben, üben, üben.

Genau. Als mein Schnupperkurs vorbei war, besuchte ich nachmittags regelmässig die offene Werkstatt an der Löberenstrasse. Das Tolle war, dass immer eine Fachfrau da war, die bei Bedarf korrigierend eingreifen, Tipps geben und auch mal eine neue Technik zeigen konnte – zum Beispiel wie man Ton in Gipsformen auslegt, glattstreicht und wieder herauslöst. Welche Technik auch immer zur Anwendung kommt: Das Bemalen und Brennen des Tons sind weitere interessante Schritte, in einem längeren Prozess, der sich über Wochen ziehen kann. Was mir gefällt: Beim Töpfern kann man so schön die Zeit vergessen.

Steht noch ein weiterführender Kurs an?

Im Moment nicht. Am Montag starte ich meine neue Stelle als Physiotherapeutin in der Klinik Adelheid. Da ich mein Pensum erhöhe, bleibt mir nicht mehr so viel Freizeit. Aber wenn möglich werde ich versuchen, die offene Werkstatt am Abend zu besuchen. Danach würde ich gerne das zweite Modul von „Jetzt läuft’s rund“ belegen, um neue Techniken zu lernen und grössere Objekte zu formen; meine Kollegin ist sicher auch mit von der Partie. Die habe ich nach meinem Schnupperkurs mit dem Virus angesteckt.

Mit dem Töpfervirus?

Genau.



## SPENDEN 2020 (nach Betrag)

### Juristische und öffentlich-rechtliche Gesellschaften

Beisheim Stiftung, Baar	63000
Ungenannte Spender	50500
Ernst Göhner Stiftung, Zug	50000
Marie Spörri Stiftung, Zug	41000
UBS Stiftung für Soziales und Ausbildung, Zürich	30000
Lotteriefonds, Zug	25000
Amt für Kultur, Zug	20000
Hans und Martha Potthof Stiftung, Zug	20000
Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde, Zug	17671
Stadt Zug, Zug	14200
Wadsack Zug AG, Zug	10000
Peyer & Zorzenone, Zug	9159
Zuger Kantonalbank, Zug	8674
Einwohnergemeinde Baar, Baar	6500
WWZ Energie AG, Zug	6500
Family Larsson-Rosenquist Foundation, Frauenfeld	6000
Alice und Walter Bossard Stiftung, Zug	5000
Aula AG, Cham	5000
Hodel Bau AG, Baar	5000
Mars Schweiz AG, Zug	5000
Vereinigung der Kath. Kirchgemeinden Zug, Baar	5000
Wietlisbach Foundation, Schindellegi	5000
MRI Trading AG, Zug	4000
Rusint AG, Zug	3000
Siemens Schweiz AG, Zug	3000
CyOne Security AG	2500
Glencore International AG, Baar	2000
Kath. Kirchgemeinde Zug, Zug	2000
Werner Siemens Stiftung, Zug	2000
Alfred Müller AG, Baar	1520
Korporation Zug, Zug	1500
Klett und Balmer AG, Baar	1100
BSV Bauen Schätzen, Zug	1059
Beerli Architektur AG, Baar	1025
p-4, Zug	1020
SSZ Equipment AG, Zug	1020
Kantonsspital Zug, Baar	1000
Regimo Zug AG, Zug	1000
Risi Immobilien AG, Baar	1000
ARISCO Versicherungen AG, Rotkreuz	750
Bafit AG, Baar	600
Kath. Kirchgemeinde Baar, Baar	600
von Flüe Treuhand AG, Zug	600
Hodel & Partner, Zug	520
R. Arzethauser & Partner GmbH, Cham	520

Zürcher Holzbau AG, Finstersee	520
BLUM.RECHT, Zug	500
Bürgergemeinde Risch, Rotkreuz	500
Bürgergemeinde Zug, Zug	500
Christen Visuelle Gestaltung, Zug	500
Dream-it Stiftung, Zürich	500
Einwohnergemeinde Steinhausen, Steinhausen	500
Kalt Medien AG, Zug	500
Kath. Kirchgemeinde Menzingen, Menzingen	500
Korporation Baar-Dorf, Baar	500
Landis Bau AG, Zug	500
MITWOCHESELLSCHAFT ZUG, Zug	500
Nestlé AG, Cham	500
Schulen St. Michael, Zug	500
Speri & Bütler AG, Cham	500
State House Trust Company Ltd., Hamilton	474
Bäckerei-Confiserie Zumbach AG, Unterägeri	400
Bürgergemeinde Baar, Baar	400
Kath. Kirchgemeinde Oberägeri, Oberägeri	400
Kath. Pfarramt St. Martin, Baar	400
Ehrbar AG, Zug	350
Fries Transporte, Steinhausen	350
Keiser Fensterbau, Oberwil b. Zug	320
Telepizza Zug, Zug	320
Bürgergemeinde Cham, Cham	300
Gemeinde Risch, Rotkreuz	300
Reichlin Hess AG, Zug	300
TinCan Media GmbH, Baar	260
Buchhaltungs- und Revisions AG, Zug	250
Bürgergemeinde Menzingen, Menzingen	220
Burkard Burkard AG, Zug	220
bachmann & partner AG, Zug	200
Bürgergemeinde Hünenberg, Hünenberg	200
Einwohnergemeinde Hünenberg, Hünenberg	200
Frauzentrale Zug, Zug	200
Gemeinde Unterägeri, Unterägeri	200
Kannewischer Ingenieurbüro AG, Cham	200
Kath. Pfarramt Steinhausen, Steinhausen	200
KD Zug-Treuhand AG, Zug	200
Rittmeyer AG, Baar	200
Rotkreuzhof-Immobilien, Rotkreuz	200
Spendengemeinschaft, Rotkreuz	200
Straub & Co., Zug	200
B & A Treuhand AG, Cham	150
Gruner Berchtold Eicher AG, Zug	150
HEFTI.HESS.MARTIGNONI., Zug	150
Ingenieurbüro für Nachhaltigkeit GmbH, Baar	150
Keiser + Waser AG, Zug	150
Rüegg Haustechnik, Baar	150



## F

Eggenberger-Iten Sigmund u. Béatrice, Oberwil b. Zug	150
Eisenring Elisabeth, Unterägeri	120
Eleganti Karin, Zug	100
Elsener Eugen, Zug	120
Elsener-Oberholzer Johann und Anna, Baar	120
Elsener-Zürcher Franz, Zug	100
Erni Hugo, Baar	100
Ess Ueli, Hünenberg See	120
Etter Hans und Christine, Unterägeri	270
Etter-Rüttimann Erich, Zug	320
Fässler Yolanda, Sattel	150
Fehr Doris, Baar	100
Felber Michael und Gysin Verena, Zug	100
Fischer Peter, Steinhausen	150
Flüeler-Schlumpf Madeleine, Hünenberg See	220
Flühler Schacher Heidi, Zug	100
Flury-Steuble Hansjörg, Zug	100
Fölmli Brigitte, Zug	100
Frei Ruth und Alfons, Zug	200
Fridlin J. Carl, Hünenberg	100
Friederich Hansruedi, Oberägeri	120
Frigo Jost M., Zug	250
Frigo-Büchler Markus, Zug	250
Frigo-Gilbert Peter J. und Beatrice, Steinhausen	150
Füllemann Doris, Unterägeri	100
Furrer Cornelia, Menzingen	120
Furter Margrit, Zug	100
Furter Viktor, Oberwil b. Zug	100
Fusco Francesco R. und Felicia M., Zürich	200
Gadient-Vetter Elisabeth, Hünenberg	120
Gantenbein-Keusch Hans, Zug	125
Gasser Ursula, Baar	100
Gassmann-Muttener Andreas und Ursula, Zug	220
Georg-Jakob Ruth, Allenwinden	100
Gerhard-Frieden Werner und Ruth, Zug	220
Gisler-Locher Monika, Zug	120
Glarner Susi, Hagendorn	100
Gnos Hans Peter und Johanna, Zug	120
Golder Werner, Zug	100
Gottschalk-Fella Wolfram, Walchwil	120
Götzö-Zellweger Paul, Steinhausen	100
Granzio Leo und Monika, Zug	100
Gretener Pia, Zug	200
Grob-Schmuckli Susanne u. Schmuckli Thomas, Hünenberg	1000
Gross Richard, Zug	200
Günther Urs, Steinhausen	250
Günther Willy und Rita, Zug	200
Gygli Hans und Angela, Baar	120
Gysi August Th., Baar	200

## G

Gysi Doris, Baar	200
Gysi-Keller Markus und Ursula, Baar	400
Haas-Nater Ursula, Zug	100
Hächler Dagmar, Oberwil b. Zug	100
Häfelin Erwin, Affoltern am Albis	100
Hafner Elisabeth, Zug	200
Hager-Sommerhalder Alex, Zug	100
Hagmann Peter, Oberägeri	220
Haiden Gabriela, Morgarten	100
Haldemann Matthias und Sara, Edlibach	100
Hardegger Sylvia, Cham	120
Hartmann Eva und Samuel, Zug	120
Haug Pia, Zug	120
Häusermann-Suter Balz und Ruth, Zug	150
Hausheer Gusti, Hünenberg	125
Hausheer Hans Peter, Zug	100
Hausherr Matthys, Oberwil b. Zug	120
Hausherr Urs und Christina, Rotkreuz	200
Hebeisen-Schaad Peter und Brigitte, Hünenberg	520
Hegglin Zeno, Cham	300
Hegglin-Ineichen Rolf, Zug	2000
Heierli Reto, Unterägeri	200
Heilig Christina, Zug	1000
Heller Heinz, Oberwil b. Zug	100
Henggeler Joachim, Oberägeri	120
Henner Heinz-Dieter, Zug	100
Hermetschweiler Ferdinand, Zug	120
Hertach Heinz, Zürich	100
Hess Hans, Zug	100
Heyer-Ulrich Kurt, Zug	200
Hilbi-Nussbaumer Marlies, Zug	100
Himmelsbach Trudi, Oberwil b. Zug	100
Hobbins Peter C., Zug	120
Hodel Peter, Zug	520
Hofer Fritz, Walchwil	100
Hoffmann-Häberli Rex und Barbara, Steinhausen	100
Hofmann Toni, Zug	120
Horschik-Nussbaumer Florian und Veronika, Baar	120
Hostettler Andreas, Baar	100
Hotz Ernst, Zug	100
Hotz Pirmin, Baar	500
Huber-Untersee Franz und Rosemarie, Zug	150
Huelin Nelly, Baar	100
Hügin Birrer Maria und Birrer Stefan, Zug	220
Hügin-Solas Anton und Carmen, Zug	270
Hürlimann Markus, Zug	120
Hürlimann Thomas, Walchwil	100
Hürlimann-Schlumpf Hansruedi, Steinhausen	150
Huwiler Josef, Cham	250

## H

Huwylar Karl, Walchwil	150	Kühn Michael, Zug	100
Huwylar Ronald, Steinhausen	100	Kühn-Waller Hansruedi und Brigitta, Zug	120
Huwylar-Maier Walter und Eliane, Zug	300	Lahyani Omar, Steinhausen	100
Imbach-Weber Brigitta Theresia, Affoltern am Albis	100	Landtwing Beat, Zug	120
Irzik Horst, Hünenberg See	100	Landtwing Kurt, Zug	200
Issler Ursula, Hünenberg See	400	Landtwing-Gschwend Arnold, Zug	100
Iten Gustav, Unterägeri	200	Landtwing-Meier Karl, Zug	150
Iten Jacqueline, Zug	120	Landtwing-Moser Max, Zug	120
Iten Maria, Unterägeri	120	Leemann Karlheinz, Zug	100
Iten Marlies, Zug	100	Lehni-Fehlmann Markus, Zug	100
Iten Oswald, Unterägeri	300	Lenherr Guido und Susanne, Cham	100
Iten-Brandenberg Werner, Zug	120	Leuppi Rudolf, Zug	100
Jäggi Niklaus und Ursula, Zug	120	Leutenegger Hajo, Zug	125
Jauch-Stöckli Helen, Zug	120	Leuthard-Bossard Monika und Bernhard, Zug	120
Jeck Walter und Brigitte, Zug	120	Litscher Manda, Zug	200
Jenni Josef, Rotkreuz	100	Lochinger Rolf B., Oberwil b. Zug	200
Jung Ruedi, Baar	100	Lötscher Thomas, Neuheim	150
Kägi Gertrud, Cham	150	Luchsinger Esther und Christoph, Zug	100
Kähli Othmar, Zug	100	Ludwig-Kim Benoit und Yuri, Zug	100
Kalbermatter Elisabeth, Unterägeri	200	Lusser-Dulex Franz, Zug	100
Kälin Bruno, Baar	100	Lustenberger Max und Inge, Oberägeri	200
Kamer Fritz, Zug	150	Lustenberger Romy, Steinhausen	120
Kamer Stephan, Zug	100	Luthiger Fredy, Zug	220
Kamm Christa, Zug	100	Maier Christoph, Zug	500
Kaspar Ernst, Baar	120	Maissen Claudius, Walchwil	150
Keel Bruno, Hünenberg See	500	Mathis Josef, Zug	200
Keiser Arthur, Zug	100	Matter Walter, Baar	100
Keiser Peter, Baar	100	Meienberg Eugen, Steinhausen	100
Keller Linda, Steinhausen	100	Meienberg Markus und Maria, Cham	100
Kilchmann Daniel, Ebikon	100	Meierhans Beat, Steinhausen	100
Kistler Adolf, Oberwil b. Zug	100	Meinhard Gabriel und Rosalba, Cham	100
Kistler Rainer, Zug	100	Menz-Halter Frieda, Zug	100
Klass-Auf der Maur Susanne, Zug	500	Merz Veronika, Zug	500
Kleeb Regina und Andreas, Zug	220	Meyenberg-Etter Arnold, Zug	100
Kleeb-Häfliger Sales, Zug	200	Meyer Rolf, Baar	120
Klossner Jürg, Steinhausen	300	Michel-Tschan Fritz, Zug	300
Kluser Helene, Cham	100	Mijnssen Suzanne, Zug	500
Knobel Eugen und Susanne, Zug	100	Monhart-Benker Kurt, Zug	120
Koch Felix, Cham	120	Moos Ernst und Anita, Zug	120
Koch-Probst Stephan Martin, Zug	100	Moos-Spillmann Paul und Katrin, Baar	120
Kohler Urs E., Zug	120	Morf-Camenzind Anna und Heinz, Zug	100
Koller Ernst und Barbara, Zug	100	Mortier Christian, Walchwil	120
Korner Bruno und Margaret, Oberwil b. Zug	100	Mosimann-Stadlin Rudolf, Zug	100
Kost Sibylle, Hünenberg See	100	Mösli Ursula, Cham	100
Krähenbühl Samuel, Zug	100	Muheim Quick Petra, Cham	120
Kramer Esther, Inwil	200	Müller Dieter und Sonja, Baar	120
Kranz Arno, Vaduz	150	Müller-Dünner Hans-Peter, Cham	100
Krieg Beat, Walchwil	220	Nadig Linard, Cham	120
Krummenacher Verena, Zug	100	Nàdrai Andràs, Celerina/Schlarigna	120

Nauer Marcel, Zug	200	Scheuzger Jürg, Zug	120
Neese Martin, Zug	100	Schilcher Robert, Allenwinden	200
Nigg-Zanini Jolanda, Baar	100	Schildknecht Bernhard, Cham	200
Niquille Lucie, Zug	120	Schmid Hans W., Steinhausen	120
Niquille Pascal und Barbara, Oberwil b. Zug	125	Schnüriger Diana, Baar	100
Nussbaumer Thomas, Zug	200	Schnurrenberger Frieda, Zug	120
Odermatt Franz, Baar	150	Schnurrenberger Markus, Zug	150
Odermatt-Zimmermann Ruth, Hünenberg See	300	Schnyder Hans und Rita, Baar	120
Oeuvray Barbara, Zug	100	Schobinger Ulrich, Zug	120
Opprecht Margrith, Zug	100	Schoch-Becker Regine, Zug	150
Ott-Müller Peter, Zug	150	Schoeberl Romy, Sursee	100
Pfenniger Walter, Zug	400	Schöpflin Peter und Suppiger Margrit, Hergiswil NW	200
Pfrunder Peter, Zug	100	Schuler Hubert, Hünenberg	120
Plimpton Andreas R., Baar	500	Schuler Joseph, Cham	200
Rast Ernst, Sins	100	Schuler Ralf, Oberägeri	100
Rast Heinz, Zug	100	Schweiger Christoph, Zug	100
Rau Hugo, Bubikon	300	Schweiger-Hug Rolf, Baar	120
Rauber Martin, Steinhausen	200	Schwerzmann Konrad, Zug	100
Reggiori Angelo, Cham	400	Schwerzmann Urs und Barbara, Zug	300
Regli Cornelia, Cham	150	Schwyster-Küchler Urs, Walchwil	120
Rehm-Stauffacher Arthur, Zug	100	Senn Rainer, Zug	220
Reichlin-Lusser Kurt und Ruth, Zug	500	Sharma-Vogelsang Irene, Baar	110
Reidhaar-Käslin Elsi, Zug	500	Sidler Rudolf und Vreni, Cham	200
Reinhart Basil und Isabelle, Zug	100	Sidler-Stocker Madeleine, Zug	120
Remmers Susanne, Zug	100	Siegen Josef, Zug	100
Remy Heinrich, Zug	120	Siegrist Birgitt, Zug	120
Repolusk-Christen Rebekka und Roger, Rotkreuz	120	Siegwart Spillmann Marc und Renée, Zug	136
Ricciardi Gregor jun., Baar	120	Speck Albert, Oberwil b. Zug	100
Rickenbacher Oskar, Zug	100	Speck Elsbeth, Zug	100
Risi Josef, Zug	200	Speck Guido und Maria, Oberwil b. Zug	200
Risi-Manetsch Markus, Oberwil b. Zug	100	Speck Herbert, Zug	100
Rogenmoser-Schürmann Walter, Oberägeri	200	Spiess Jürg, Steinhausen	100
Rohdewald August, Baar	120	Spiess Markus, Zug	100
Rohrbacher Kai, Hünenberg	100	Spillmann Martin, Zug	100
Rom Josi, Zug	100	Sporschill Walter, Neuheim	100
Rösch Marcel, Oberägeri	150	Stadler Hanspeter, Cham	100
Rösli Christa, Oberwil b. Zug	100	Stadlin-Tuor Caspar, Unterägeri	120
Rossel Massüger Franziska, Baar	200	Stähli Benedikt, Cham	120
Rossi-Weber Rinaldo, Zug	120	Staub Alex, Oberwil b. Zug	150
Ruckli-Zemp Béatrice und Bernhard, Zug	120	Staub Emmy, Oberwil b. Zug	150
Rüedi Franz und Margrith, Zug	140	Staub Stefan, Zug	120
Rust Eberhard, Walchwil	120	Staub-Ciotti Mafalda, Cham	200
Sager Chantal und Marlies, Steinhausen	120	Stebler Rolf, Baar	200
Sandoz-Meier Johanna, Hünenberg See	100	Steiner-Rast Gertrud, Cham	120
Santschi Silvan, Zug	100	Steinle-Fellmann Benedikt, Zug	120
Sauter Sabine, Zug	1000	Steuble-Malcic Paul, Zug	100
Schaller Elisabeth, Baar	500	Stewart Vicki Louise, Zug	120
Scheidegger Ueli, Baar	500	Stocker Armin und Cornelia, Zug	100
Scherer Kaiser Margrit, Zug	100	Stöckli Johannes, Zug	200

Stöckli Othmar, Zug	200	Weber-Zehnder Oswald, Oberwil b. Zug	100
Stöckli Ursula und Walter, Zug	400	Weinberger Peter, Zug	100
Stöckli-Rusch Anton, Zug	100	Weiss Triner Verena, Zug	135
Stöckli-Traber Peter, Steinhausen	200	Wenk Luzia, Zug	135
Straub Christoph, Zug	120	Werder Othmar, Cham	100
Straub-Himmelsbach Hannes, Zug	150	Wesemann Rolf, Oberwil b. Zug	100
Strauch Dominique, Zug	100	Wetter Crimide, Zug	120
Studer Peter Georg und Isabel, Walchwil	100	Wickart Hans, Zug	150
Studer-Milz Iris, Zug	120	Wiederkehr Urs, Hünenberg See	150
Studer-Walder Heidi und Georg Jürg, Zug	100	Wieser Rico, Baar	100
Stutz Niklaus G., Unterägeri	150	Wild Tony, Zug	100
Suter Rainer A., Hünenberg	250	Wild-Haas Judith, Zug	100
Sutter Sablonier Beatrice, Zug	120	Willi Hans-Joerg, Baar	150
Sutter Werner, Oberwil b. Zug	220	Willi Reto, Baar	200
Theiler Christof, Zug	120	Willimann Josef, Zug	200
Theiler Nicolett, Zug	125	Wismer Roli, Zug	100
Theiler Pia, Zug	100	Wismer-Nietlispach Annlis, Rotkreuz	150
Tischhauser-Kälin Jakob und Helena, Hünenberg	120	Wolf Peter O., Zug	100
Tobler Stefan, Vitznau	200	Wüthrich Stefan, Ebertswil	101
Tochtermann Daniel, Walchwil	220	Wyss Lilly, Baar	100
Tödtli Romy, Baar	600	Zai Rudolf, Zug	100
Töndury Regula und Gian Duri, Zug	100	Zeberg Josef, Baar	100
Treichler Gilgen Madeleine, Zug	100	Zehnder Annemarie, Unterägeri	100
Tschäni-Schläpfer Rudolf und Marianne, Baar	500	Zehnder Erwin J. und Linda, Baar	120
Tüllmann-Attenhofer Haidi, Zug	100	Zemp Monika, Zug	100
Ulrich Stephan, Oberwil b. Zug	125	Züllig-Moneta Cornelia und Hannes, Zug	220
Ulrich-Heinzer Werner, Unterägeri	100	Zürcher Alfred, Zug	100
Umbach Andreas und Karen, Zug	5020	Zürcher Gottfried und Maria, Menzingen	100
Ungenannte Spender	3280	Zürcher Walter, Baar	120
Utiger Carl, Baar	100		
Villa Pietro, Zug	120		
Villiger Cécile, Zug	100		
Villiger Margrit, Zug	100	<b>Kranzspenden</b>	
Villiger Urs, Hünenberg	100		
von Ah Carlo, Zug	100	Grob-Bossard Jost †	17457
von Flüe-Ulrich Hans, Unterägeri	125	Keiser Laura †	100
von Planta Andrea und Margrit, Susch	150	Hebeisen Eleonore †	1600
Voneschen Jürg, Zug	150	Stucky Georg Heinrich †	100
Wadsack-Bernold Hanny und Hans, Zug	2020	Kamm Ruth †	50
Wagner-van den Berg Fritz, Zug	200	Opprecht Margrit †	100
Wälchli Thomas, Zug	100		
Waser Elfriede und Walter, Walchwil	100	<b>Naturalspenden</b>	
Weber Gusty und Ida, Oberägeri	100		
Weber Hubert, Steinhausen	100	Restaurant Fontana	Lebensmittel 2x/Woche
Weber Klaus, Zug	100	Reformierte Kirche	Lebensmittel Zuger für Zuger
Weber Martin und Monica, Zug	120		
Weber Martina, Menzingen	150		
Weber Susanne, Zug	150		
Weber Walter, Zug	120		

T

U

V

W

Z

# KLINIK ADELHEID AG

## Lichtblicke im Jahr der Pandemie.

Natürlich drehte sich im Jahr 2020 auch in der Klinik Adelheid alles um COVID.

Als im März 2020 die Covidwelle mit all ihren Begleitscheinungen über uns rollte, veränderte sich der Alltag für unsere Patientinnen und Patienten sowie für die Mitarbeitenden in einem nie gekannten Ausmass. Auf der einen Seite musste notfallmässig Schutzmaterial besorgt und auf der anderen Seite Patienten und Besuchern das Besuchsverbot und die Schliessung des Restaurants erklärt werden. Dies gelang mal besser, mal weniger gut. Schliesslich mussten wir an Wochenenden einen Sicherheitsdienst aufziehen und einmal auch die Polizei rufen. Auch die ambulanten Dienstleistungen mussten eingestellt werden, inklusive Schliessung des Trainingszentrums für externe Abonnenten. Mit anderen Worten, die bisher gewohnte Routine und die Standardabläufe waren Vergangenheit. Ein Teil unserer Mitarbeitenden musste in Kurzarbeit, und einige sind es bis heute noch.

Natürlich gab es immer noch einen Auftrag, Patientinnen und Patienten, die nicht an COVID erkrankt waren, zu betreuen. Diese Patientengruppen drohten beinahe an Aufmerksamkeit zu verlieren, wenn man dem Presserauschen zu nahe war. Unsere Mitarbeitenden waren fähig, mit der nötigen Ruhe und Professionalität Patientinnen und Patienten aller medizinischen Fachbereiche zu betreuen. Dazu verdienen sie unser aller Respekt.

Nicht zuletzt dank diesem professionellen Verhalten wurden unsere Dienstleistungen noch mehr nachgefragt als im Vorjahr. Die zuweisenden Spitäler schätzten unsere Zuverlässigkeit und Verbindlichkeit auch in schwierigen Situationen. Davon zeugt die gesteigerte Anzahl Patienten im Vergleich zum Vorjahr.

Die zweite positive Überraschung erreichte uns im November des Berichtsjahres. Zum zweiten Mal nach 2017 wurden wir mit dem „Swiss Arbeitgeber Award“ ausgezeichnet und erreichten in unserer Kategorie (250–999 Mitarbeitende) den ersten Rang. Diese Auszeichnung zeugt von einem äusserst guten Arbeitsklima, von welchem natürlich auch unsere Patientinnen und Patienten profitieren. Es wird uns Ansporn sein unseren Mitarbeitenden weiterhin Sorge zu tragen, und dies nicht nur in Momenten, in welchen das Scheinwerferlicht auf sie gerichtet ist.

Dies führte abschliessend zu einem überraschend positiven finanziellen Ergebnis. Aufgrund dessen hat der Verwaltungsrat beschlossen, auf die Forderung nach Kurzarbeitsentschädigung zu verzichten. Im Weiteren verzichtet die Klinik auf Geltendmachung ausserordentlicher Kosten und Einnahmefällen infolge der behördlichen Massnahmen. Der gesamte finanzielle Schaden beläuft sich auf rund CHF 1,1 Mio.

Verwaltungsrat und Klinikleitung danken an erster Stelle unseren Mitarbeitenden, die unter sehr schwierigen Arbeitsbedingungen eine hervorragende Arbeit zu Gunsten unserer Patientinnen und Patienten geleistet haben und immer noch leisten. Ein Dank geht auch an alle Institutionen, welche in einer kooperativen Art und Weise gemeinsam mit der Klinik diese Herausforderungen gemeistert haben.

### Nicolaus Fontana, Direktor

#### KENNZAHLEN KLINIK ADELHEID AG

	2020	2019
<b>STATIONÄRE FÄLLE (AUSSTRITTE)</b>	<b>1 990</b>	<b>1 907</b>

#### HERKUNFT MITARBEITENDE

<b>Zug</b>	<b>216</b>	<b>204</b>
<b>davon aus Ägerital</b>	<b>113</b>	<b>110</b>
<b>Luzern</b>	<b>21</b>	<b>22</b>
<b>Schwyz</b>	<b>45</b>	<b>42</b>
<b>Zürich</b>	<b>26</b>	<b>30</b>
<b>Aargau</b>	<b>14</b>	<b>17</b>
<b>Uri</b>	<b>4</b>	<b>4</b>
<b>Rest</b>	<b>7</b>	<b>9</b>
<b>Total</b>	<b>333</b>	<b>328</b>

<b>DURCHSCHNITTSALTER</b>	<b>39,6</b>	<b>39,8</b>
---------------------------	-------------	-------------

#### TRAININGSCENTER VABENE ABONNEMENTS

<b>Dritte</b>	<b>289</b>	<b>427</b>
<b>Mitarbeitende</b>	<b>24</b>	<b>71</b>

# GGZ@WORK

## GGZ@Work betreibt im öffentlichen Auftrag ein umfassendes Dienstleistungsangebot zur beruflichen Integration von stellenlosen Menschen, Hilfsangebote für sozial Benachteiligte und den GGZ Ferienpass. Für Private, Firmen und Institutionen bieten wir eine breite Palette an Produkten und Dienstleistungen.

### **Schwierige Rahmenbedingungen im COVID-Jahr**

Auch auf die Tätigkeit von GGZ@Work hatte die Pandemie grosse Auswirkungen. Im Frühling mussten wir nebst unseren Gastroangeboten auch die Integrationsbetriebe vorübergehend schliessen und Kurzarbeit einführen. Abklärungs-, Beratungs- und Vermittlungsangebote konnten eingeschränkt weitergeführt werden. Betriebskonzepte wurden mit COVID-Massnahmen ergänzt und in allen Bereichen gut umgesetzt. Durch die Betriebseinschränkungen konnten einige Umsatzziele nicht erreicht werden. Dank einer guten Ausgabendisziplin und Kurzarbeitsentschädigung konnten die Budgetziele aber weitgehend erreicht werden.

### **Gute Integrationserfolge trotz unsicherem Arbeitsmarkt**

Durch die Grenzschliessungen kamen deutlich weniger Asylsuchende in die Schweiz, und auch die Zahl der Sozialhilfebeziehenden blieb im vergangenen Jahr auf tiefem Niveau stabil. Die SKOS rechnet mit einer Zunahme der Sozialhilfezahlen nach Ablauf von Bezugsberechtigungen der Arbeitslosenversicherung ab 2022. Durch die Beratung, Beschäftigung und Vermittlung konnten 2020 135 Personen eine Anstellung im 1. Arbeitsmarkt finden, 204 Personen über die Jobbörse temporär verliehen werden und 31 Personen konnten Arbeitstrainings in der Privatwirtschaft oder bei Institutionen absolvieren. Bei Job Caddie fanden 37 Mentorate statt.

Detailangaben zu unseren Leistungen und Angeboten finden Sie im Leistungsbericht GGZ@Work 2020 und auf unserer Website unter [ggzatwork.ch](http://ggzatwork.ch).

### **Besondere Ereignisse 2020**

Die GGZ@Work feierte ihr 25-Jahre-Jubiläum mit einem gut besuchten Rätsel-Trail mit Wettbewerb rund um das Thema Jobsuche. Für den Hauptpreis, eine Fondue-Schiffahrt für 25 Personen auf dem Gastschiff „Yellow“, wurde Fate-meh Rezaei ausgelost.

### **GGZ@Work plant für die Zukunft**

GGZ@Work plant die Betriebszusammenlegung der GGZ@Work-Bereiche Bauteilladen, Werkstatt, Büroservice, Jobbörse, Berufsintegration und Geschäftsstelle im neuen Ökihof der Stadt Zug ab Herbst 2022. Der Standort Baar mit GGZ@Work – Recycling bleibt erhalten. Im Kopfgebäude des neuen Ökihofes entsteht ein Einkaufszentrum mit Secondhand- und Upcycling-Produkten mit rund 2000 Quadratmetern Verkaufsfläche. Betrieben werden die Geschäfte vom Brockenhaus der Frauenzentrale und GGZ@Work.

Am neuen Standort entstehen interessante Arbeitsintegrationsplätze in den Branchen Handwerk, Verkauf, Gastro, Bürodienstleistungen, Logistik und Gebäudeunterhalt. Durch die Betriebszusammenlegung können einige Prozesse schlanker und effizienter gestaltet werden.

In Zusammenhang mit der Betriebszusammenlegung und der Nachfolgeplanung des Geschäftsführers wurde mit externer Beratung eine neue Aufbauorganisation entwickelt, welche zeitlich abgestimmt mit dem Umzug Ende 2022 eingeführt werden soll.

### **GGZ Ferienpass**

518 Kinder aus dem Kanton Zug beteiligten sich am Ferienpass 2020. In Zusammenarbeit mit den Sozialdiensten und „munterwegs“ wurden 30 Pässe kostenlos an armutsbetroffene Familien abgegeben. Wegen COVID bedingten Einschränkungen konnten die reduzierte Durchführung und das Programm erst sehr kurzfristig veröffentlicht werden und die Anzahl Anlässe pro Kind mussten auf 5 bis 7 pro Woche limitiert werden. Die besonderen Rahmenbedingungen waren organisatorisch anspruchsvoll, obwohl rund 25 Prozent weniger Kinder teilnahmen als üblich.

Trotz vieler Absagen aufgrund der Pandemie konnte ein Programm mit insgesamt 303 Anlässen angeboten werden. Dies dank diversen kleinen Vereinen, Einzelpersonen und Firmen, welche ihre Anlässe doppelt und dreifach durchführten. So konnten trotzdem fast 5000 Anlassplätze zur Verfügung gestellt werden.

Die Ganztagesbetreuungsangebote (FEPA Club, Werkatelier und Sportwochen) waren ausserordentlich gut besucht. Die durchschnittliche Auslastung betrug 99 Prozent.

### **Mein letzter Jahresbericht**

Nach 26 Jahren bei GGZ@Work werde ich mich Ende 2021 vorzeitig und „wohlverdient“ pensionieren lassen. Ich danke allen, die in der Vergangenheit mitgeholfen haben und hoffentlich auch in Zukunft mithelfen werden, unsere sinnvollen Angebote aufzubauen und weiterzuentwickeln. Ich bin überzeugt, die GGZ wird weiterhin Verantwortung übernehmen für innovative und notwendige Angebote zum Wohle der Zuger Bevölkerung und des sozialen Zusammenhaltes.

**Carl Utiger, Geschäftsführer**

**KENNZAHLEN  
GGZ@WORK**

BEREICH	MESSGRÖSSE	2020	2019	
GGZ@Work	Umsatz inkl. Podium 41 und Ferienpass in Mio.	10,5	11,18	
	Anzahl Mitarbeitende	52	51	
	Selbstfinanzierungsgrad	60 %	61 %	
Arbeitsintegration	Abklärungen, Beratungen, Coachings	365	406	
	Beschäftigte an Einsatzplätzen	257	299	
	Integrationen in 1. Arbeitsmarkt	135	175	
	Temporärarbeit im 1. Arbeitsmarkt in h	108 016	117 916	
	Arbeitstrainings	31	62	
	IIZ Fälle	98	88	
	Mentorate für Jugendliche/junge Erwachsene	37	52	
	Integrationsquote	39 %	42 %	
	Dienstleistungen u. Produkte	Demontagen und Entsorgungen	1158	869
		Montagefabrikate in Mio.	2,07	2,23
Recyclierte Wertstoffe in Tonnen		331	434	
Versandte Briefe und Pakete		172 000	202 000	
Verkaufte Occasionsbauteile		394	447	
Hergestellte Textilprodukte		1 910	2 026	
Auf-/Abbauten in h		1 659	2 010	
Lagerwochen/Gruppenanlässe Gastschiff Yellow		19	33	
Soziale Angebote		Verteilte Lebensmittel in Tonnen	44	48
		Verkaufte Secondhandartikel	22 000	24 000
	Mittagessen Mittagsbeiz	4 878	4 679	
	Ausgefüllte Steuererklärungen	140	160	
	Anteil Gäste aus Kanton Zug	87 %	90 %	

**KENNZAHLEN  
GGZ FERIENPASS**

	2020	2019
<b>TOTAL ANLÄSSE</b>	<b>428</b>	<b>353</b>
Abgesagt (COVID, Krankheit, zu wenig TN, Wetter)	125	10
<b>TOTAL DURCHGEFÜHRTE ANLÄSSE</b>	<b>303</b>	<b>343</b>
<b>TOTAL ANGEBOTENE PLÄTZE</b>	<b>4929</b>	<b>5385</b>
Davon Ganztagesbetreuungsplätze	715	431
Durchschn. Auslastung d. Anlässe (ohne Ganztagesbetreuung)	80 %	89 %
Durchschnittliche Auslastung Ganztagesbetreuung	99 %	99 %
Maximale Anzahl Anlässe eines Kindes	20	26
Durchschnittliche Anzahl Anlässe pro Kind	7	7
<b>TEILNEHMENDE KINDER</b>	<b>518</b>	<b>705</b>
<b>VERANSTALTER</b>	<b>130</b>	<b>126</b>
<b>ANZAHL BEGLEITPERSONEN</b>	<b>109</b>	<b>212</b>
Anzahl Begleitungen	210	453
Ehrenamtliche Begleitungsstunden	1108	2059

# FACHINSTITUTION SENNHÜTTE

**Der Wandel war in der Sennhütte 2020 steter Begleiter, und wir sind stolz, nebst allen anderen Herausforderungen in diesem speziellen Jahr, per 1. Mai 2020 offiziell am neuen Standort im Unterhorbach gestartet zu sein.**

## Projektabschluss und Umzug während der Pandemie

Der Abschluss des Projekts „Sennhütte im Horbach“ stellte im Kontext von COVID eine zusätzliche Herausforderung für alle dar: Angefangen bei baulichen Verzögerungen, Lieferverzögerungen von bestelltem Parkett und Möbeln, hin zu Zusatzbelastungen durch Quarantänevertretungen und administrativem Zusatzaufwand. Mit schwindender Perspektive in der Aussenwelt für unsere Bewohnerinnen und Bewohner war es umso wichtiger, den Fokus in der Institution nicht zu verlieren. Daher war für alle, das Team und die Klientinnen und Klienten, klar, dass der Umzug über die Bühne gehen musste – komme, was wolle. So zügelte die Sennhütte im April in drei Etappen die komplette Institution, beginnend bei den Werkstätten, über die Administration bis als Letztes den Wohn- und Lebensraum. Rückblickend bleibt wie bei jeder aussergewöhnlichen Leistung die Frage, wie wir das geschafft haben. Die Antwort ist klar: Durch das gemeinsame Zusammenwirken aller Teammitglieder und aller Klientinnen und Klienten – anders wäre es nicht möglich gewesen.

## Feststellungen, Praktika und Schnupperlehren

90 Prozent der Klientinnen und Klienten der Sennhütte haben das Ziel einer Reintegration in den 1. Arbeitsmarkt (10 Prozent in den 2. Arbeitsmarkt) erreicht. Die Verunsicherung und Zurückhaltung auf Seite Arbeitgeber, ausgelöst durch die Pandemie, war stark spürbar. Umso mehr freut es uns, dass die regulär ausgetretenen Klientinnen und Klienten es trotzdem geschafft haben, gewünschte Festanstellungen anzutreten, und dass Praktika und Schnuppereinsätze trotz erschwelter Bedingungen im Therapieprozess möglich blieben.

## Führung und Kultur

Der neue Standort stellt mit seiner Grösse nebst viel Potential auch neue Herausforderungen an das System. Man sieht sich nicht mehr so selbstverständlich, wenn man einmal über das Areal läuft. Entsprechend wichtig sind Fixpunkte wie Pausen, das gemeinsame Mittagessen sowie punktuelle Kommunikation und Absprachen. Alle diese Faktoren haben Einfluss auf die Kultur. Die Verantwortung in den einzelnen Fachteams ist nochmals gewachsen und wird getragen. Das Team ist gut angekommen, zeigt eine hohe Veränderungsbereitschaft und Adaptionfähigkeit sowie viel Enthusiasmus beim Angehen der gemeinsam erarbeiteten Vision.

## Nachfrage, Belegung, Ergebnis

Die Nachfragesituation hat 2020 mit 98 Platzanfragen einen erneuten Rekordhöchststand erreicht. Dies ist zum einen auf die sehr gute Reputation der Sennhütte wie auch auf die enge Zusammenarbeit mit den zuweisenden Kliniken, im Speziellen mit der Klinik Zugersee, zurückzuführen. Zum anderen sehen wir darin erste indirekte Auswirkungen von COVID – Struktur und Jobverlust, existenzielle Sorgen und daraus resultierende Erkrankungen erhöhen das Risiko einer Suchtentwicklung oder eines Rückfalls. Innerhalb kürzester Zeit waren die fünf zusätzlichen stationären Plätze belegt, und die Gruppe blieb trotz kultureller Veränderungen sehr konstant. So konnte die Sennhütte, trotz verzögerten Umzugs und fehlender Platzkapazität bis zum 30. April 2020, mit einem für das Übergangsjahr sehr guten Ergebnis abschliessen. Dank der konstanten Belegung ab Juni und der grosszügigen Spende der Beisheim Stiftung von CHF 30'000 fiel das Defizit mit rund CHF 70'000 kleiner als angenommen aus.

## Dankbarkeit

Wir sind demütig und dankbar, das Jahr 2020 so gut bestanden zu haben. Herzlichen Dank für den Einsatz aller Beteiligten und das in die Sennhütte gesetzte Vertrauen.

## Daniel Kilchmann, Geschäftsführer

## KENNZAHLEN SENNHÜTTE

	2020	2019
Stand 31.12.	9 Männer, 4 Frauen	8 Männer, 2 Frauen
Anfragen f. Therapiepl.	98	66
Neuaufnahmen	10 Männer, 4 Frauen	9 Männer, 3 Frauen
Austritte	9 Männer, 2 Frauen	11 Männer, 1 Frau
Total Belegungstage	4423	3751
Auslastung.	90,36 % (15 Pl.)	102,77 % (10 Pl.)

# HORBACH SCHULE FÜR SPEZIFISCH BEGABTE

## Ein spezielles Schuljahr mit neuen Herausforderungen.

### COVID

Auch für die Horbach Schule war das Schuljahr 2020 durch die Pandemie geprägt. Am einschneidendsten war dabei die Schulschliessung im Frühjahr. Innert Kürze musste der Schulbetrieb auf Fernunterricht umgestellt werden, was uns vor neue Herausforderungen stellte. Zugute kam uns, dass die Tätigkeit in einer Sonderschule grosse Flexibilität voraussetzt. Wir liessen uns vom Einsatz zuvor kaum benutzter Software nicht abschrecken und arbeiteten uns „learning by doing“ ein. So trafen sich die Schülerinnen und Schüler schon bald im virtuellen Klassenzimmer für die tägliche Videokonferenz. Dank dem grossen Einsatz unserer Mitarbeitenden, gelang es uns, den Kontakt zu Schülerinnen und Schülern während der Fernlernphase aufrechtzuerhalten. Die Schülerinnen und Schüler gaben an, dass sie gerne wieder zurück in den Präsenzunterricht gekommen sind und sich besonders freuten, wieder ihre Schulfreunde zu treffen.

### Schulevaluation

Im November 2020 fand die externe Schulevaluation durch die Hochschule für Heilpädagogik HFH und die externen Schulevaluatoren vom Amt für gemeindliche Schulen statt. Endlich! – muss man fast sagen, nachdem sie im Frühjahr kurz vor der Durchführung aufgrund der COVID-Situation abgesagt werden musste. Das Ergebnis gibt Anlass zur Freude. Die positiven Rückmeldungen motivieren uns, uns weiter in die aufgezeigte Richtung zu entwickeln. Ich möchte mich an dieser Stelle für die sehr gute und konstruktive Zusammenarbeit bei allen Evaluatoren bedanken, bei der Hochschule für Heilpädagogik und der Abteilung externe Schulevaluation beim Amt für gemeindliche Schulen.

### Audit Internat

Im September wurde das Internat von der Abteilung Soziales des Kantons Zug auditiert. Wir haben sehr gute Rückmeldung erhalten und bestätigt bekommen, dass unsere drei Internatsgruppen durch hohe Professionalität überzeugen. Dies hat uns sehr gefreut und zeigt, dass die Mitarbeitenden sehr engagierte und professionelle Arbeit leisten.

### Heilpädagogische Fachstelle

Die neu geschaffene Fachstelle unterstützt die Mitarbeitenden in sonder- und heilpädagogischen Fragestellungen. Sie wirkt als Schnittstelle zwischen den verschiedenen interdisziplinären Berufsgruppen und begleitet die Schülerinnen und Schüler im Kontext Klassenzimmer oder auch im Einzelsetting. Sie trägt dazu bei, die Qualität der pädagogischen Leistungserbringung zu erhöhen und leistet so einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der Horbach Schule.

### Danksagung

Bei allen, die uns im letzten Jahr unterstützt haben, möchte ich an dieser Stelle meinen Dank aussprechen, besonders allen Mitarbeitenden, die sich immer wieder mit grossem persönlichem Engagement für die uns anvertrauten Schülerinnen und Schüler einsetzen.

### Thilo Behrendt, Geschäftsführer

### KENNZAHLEN HORBACH SCHULE

	Schuljahr 2019/20		Schuljahr 2018/19	
Austritte (inkl. Übertritte)	Primar	4	Primar	11
	Sekundar	16	Sekundar	9
Eintritte (inkl. Übertritte)	Primar	15	Primar	16
	Sekundar	6	Sekundar	8
Internat	Primar	9	Primar	7
	Sekundar	14	Sekundar	13
Tagesschule	Primar	13	Primar	15
	Sekundar	13	Sekundar	14

# LORETO

## Lernen, im Regen zu tanzen.

Das Jahr 2020 kann aus Sicht des Loretos nur als ungewöhnlich bezeichnet werden.

Die pandemiebedingten Einschränkungen erschwerten den Präsenzbetrieb und damit das fröhliche, plaudernde Treiben, den wissbegierigen Austausch und das kreative Schaffen, und zeitweise brachten sie das Loreto beinahe zum Stillstand. Die Idee des Loretos, die Möglichkeit einer abwechslungsreichen Freizeitgestaltung und den Zugang zu kulturellen Bildungsangeboten für alle Menschen im Kanton Zug zu gewährleisten, wurde dennoch nach Kräften aufrechterhalten. Die grosse Nachfrage nach einem solchen Angebot zeigte sich beispielsweise bei den Vorträgen von Leila Mebert, deren Ausführungen zur Kunstgeschichte in italienischer Sprache im Laufe des Jahres zu regelrechten Publikumsmagneten wurden. Nach wie vor ungebrochen ist auch das Interesse an unseren Holzmaschinen-, Schweiss- und Drechselkursen. Mit grosser Neugier und Vorfreude wurde dabei unsere neue vertikale Plattensäge erwartet, die Anfang 2021 in der Holzwerkstatt installiert wurde. Über den finanziellen Beitrag des Lotteriefonds, der Ende des Jahres gesprochen wurde, freuen wir uns sehr und danken für das entgegengebrachte Vertrauen.

Dem Interesse der Bevölkerung und der Unterstützung durch öffentliche Instanzen hat die Pandemie also keinen Abbruch getan. Sehr erfreut waren wir darum, dass wir den Betrieb – wenn auch zeitweise in stark reduzierter Form – doch ganzjährig haben sichern können. Zum Teil waren dafür besondere Massnahmen nötig. So wurden beispielsweise die Sprachkurse innerhalb kürzester Zeit auf Online-Angebote umgestellt. Dies war nur möglich, weil alle Kursleitenden die Herausforderung, ihre Begeisterung für die Sprache auch virtuell zu vermitteln, mutig und ohne zu zögern angegangen sind. Und auch die Kreativangebote taten ihr Möglichstes. Über das Jahr verteilt wurden zum Beispiel 17 Keramikurse für insgesamt 138 Teilnehmende angeboten. Und selbst in der Phase des kompletten Lock-downs konnte der „Loreto Ton-Lade“ weiterhin betrieben und damit verbunden ein Brennservice für Keramikerarbeiten eingerichtet werden. Dazu wurden vorgeformte Keramikarbeiten in einer Art Drop-and-Pick-System zu abgestimmten Zeiten vor dem Loreto angeliefert und die fertig gebrannten Werke wieder abgeholt.

In ganz anderer Weise einschneidend war in diesem besonderen Jahr der Abschied von Christof Theiler. Nach über 17 Jahren als Geschäftsführer hat er im November das Loreto verlassen und sich zu neuen Projekten und Herausforderungen aufgemacht. Unter seiner Führung ist das Loreto in den letzten Jahren gewachsen. Mit seiner offenen und einfallreichen Art hat er die familiäre Atmosphäre des Loretos geprägt und im Kontakt mit Kursleitenden und Besuchern kreative Ideen lanciert, fruchtbare Kooperationen angestossen und zu erfolgreichen Vorhaben inspiriert. Wir möchten ihm an dieser Stelle herzlich für seinen unermüdeten Einsatz danken und wünschen ihm für seinen neuen Weg alles Gute. Ein grosser Dank geht auch an alle Mitarbeitenden und Kursleitenden, die sich immer wieder mit grossem persönlichem Engagement für das Loreto einsetzen.

### **Maria Hügin, Geschäftsführerin GGZ**

#### **KENNZAHLEN LORETO**

	2020	2019
Teilnehmende an Vorträgen zur ital. Kunstgeschichte	176	310
Im Kinderhort betreute Kinder (Parallel z. Deutschkurs ihrer Eltern)	37	23
Teilnehmende an Kursen „Drehen auf d. Töpferscheibe“	130	77
Durchgeführte Spanischlektionen	344	360
In d. Keramikwerkstatt verarbeitete Tonmenge in kg	2 700	4 010
Werkstattabonnenten	110	110

# ZUGER NEUJAHRBLATT

## Farb(ge)schichten

Die Kraft der Farben ... das Zuger Neujahrsblatt 21 präsentiert sich farbig und abwechslungsreich: Die Synästhetikerin erzählt, wie sie die Welt auch noch wahrnimmt. Mit den „Farben des Kantons Zug“ haben Künstlerinnen und Künstler ihre eigenen Werke und damit das Supplement gestaltet. Die bunten Fliesen aus dem Schloss Buonas lassen uns staunen, und das „Brennende Licht“ von William Turner entführt uns in eine Traumwelt. Das Farbenmeer im öffentlichen Raum überrascht genauso wie die Varietät, die sich in der Natur präsentiert. Die Farbenpracht der einstigen Zuger Glasmalerei berichtet aus vergangener Zeit, und die porträtierten Menschen plädieren für mehr Farbigkeit.

Gerade in den vergangenen Monaten war es wichtig, farbige Augenblicke zu kreieren, „Lichtinseln“ zu schaffen. Schön, wenn vielleicht auch das kulturelle Engagement der Gemeinnützigen Gesellschaft Zug mit den „Farb(ge)schichten“ dazu beitragen konnte.

Den Mitgliedern der Neujahrsblattkommission, dem Redaktor und den Gestaltern danke ich herzlich für die stets so gute und produktive Zusammenarbeit. Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser, unser Dankeschön für Ihr Interesse.

**Sabine Sauter**  
**Präsidentin der Neujahrsblattkommission**

# KURZFASSUNG RECHNUNG

Die ausführliche Jahresrechnung sowie der Revisionsbericht 2020 sind online verfügbar auf [www.ggz.ch/berichte\\_und\\_rechnungen/bericht\\_und\\_rechnung/](http://www.ggz.ch/berichte_und_rechnungen/bericht_und_rechnung/)

Einen Ausdruck können Sie gerne auch bei der GGZ Geschäftsstelle beziehen.

# KONSOLIDIERTE BETRIEBSRECHNUNG

BETRÄGE IN CHF

BETRIEBSRECHNUNG 1.1.–31.12.	Erläuterungen	2020	2019
<b>BETRIEBSERTRAG</b>			
<b>Beiträge / Spenden / Legate</b>	1)	<b>187 680</b>	<b>280 691</b>
Leistungsabgeltung der Kantone	2)	8 456 900	7 627 998
Leistungsabgeltung der Gemeinden	2)	2 649 281	2 722 122
Projekterträge	2)	45 558 535	45 670 881
<b>Total Leistungsabgeltung/Projekterträge</b>		<b>56 664 716</b>	<b>56 021 000</b>
<b>Total Betriebsertrag</b>		<b>56 852 396</b>	<b>56 301 691</b>
<b>BETRIEBSAUFWAND</b>			
Zuwendungen		200 010	166 039
Personalaufwand	3)	37 398 372	36 207 171
Sachaufwand	4)	13 641 886	13 870 119
Abschreibungen	10)	1 862 893	1 838 716
<b>Total Projektaufwand</b>		<b>53 103 162</b>	<b>52 082 045</b>
Personalaufwand		675 267	994 862
Mittelbeschaffung		21 409	20 842
Abschreibungen	10)	9 800	22 100
Übriger Betriebsaufwand		346 039	313 034
<b>Administrativer Aufwand</b>	5)	<b>1 052 515</b>	<b>1 350 838</b>
<b>Total Betriebsaufwand</b>		<b>54 155 676</b>	<b>53 432 884</b>
<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>		<b>2 696 719</b>	<b>2 868 808</b>
Finanzergebnis	6)	373 521	2 753 187
Liegenschaftsergebnis	7)	-784 532	-626 528
Abschreibungen Liegenschaften	10)	-125 000	0
Erfolg aus Immobilienverkäufen	7)	0	1 607 071
Steueraufwand	8)	-152 519	-128 703
<b>ERGEBNIS VOR FONDSVERÄNDERUNG</b>		<b>2 008 189</b>	<b>6 473 835</b>
<b>ZWECKGEBUNDENE FONDS</b>			
Verzinsungen		-26 314	-26 331
Zuweisungen		-4 296	-4 715
Entnahmen		134 336	32 604
<b>Total zweckgebundene Fonds</b>		<b>103 726</b>	<b>1 559</b>
<b>ERGEBNIS VOR ZUWEISUNG ORGANISATIONSKAPITAL</b>		<b>2 111 915</b>	<b>6 475 393</b>
<b>VERWENDUNG DES ERFOLGS</b>			
Entnahme/Zuweisung an die freien Gewinnreserven		-1 764 917	-5 715 322
Entnahme/Zuweisung an die Kursschwankungsreserve		-40 000	-515 000
Entnahme/Zuweisung an den Vortrag aus Leistungsvereinbarung		-306 999	-245 071
		<b>0</b>	<b>0</b>

# KONSOLIDIERTE BILANZ

		BETRÄGE IN CHF	
BILANZ PER 31. DEZEMBER	Erläuterungen	2020	2019
<b>AKTIVEN</b>			
<b>Umlaufvermögen</b>			
Flüssige Mittel		11 810 536	12 817 305
Forderungen	9)	7 117 404	8 664 298
Warenvorräte		321 155	263 797
Aktive Rechnungsabgrenzungen		115 345	133 139
<b>Total Umlaufvermögen</b>		<b>19 364 439</b>	<b>21 878 538</b>
<b>Anlagevermögen</b>			
Sachanlagen	10)	30 511 453	29 835 991
Finanzanlagen	11)	28 396 083	27 223 584
<b>Total Anlagevermögen</b>		<b>58 907 535</b>	<b>57 059 575</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>		<b>78 271 975</b>	<b>78 938 112</b>
<b>PASSIVEN</b>			
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>			
Kurzfristige Verbindlichkeiten	12)	2 204 596	2 174 834
Passive Rechnungsabgrenzungen	13)	2 159 732	1 519 090
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>		<b>4 364 329</b>	<b>3 693 924</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>			
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	14)	3 716 548	3 885 482
Hypotheken	15)	0	3 000 000
Rückstellungen	16)	921 680	622 278
<b>Total langfristiges Fremdkapital</b>		<b>4 638 228</b>	<b>7 507 760</b>
<b>Total Fremdkapital</b>		<b>9 002 557</b>	<b>11 201 684</b>
<b>Fondskapital und Rücklagen aus Leistungsvereinbarung</b>			
Fonds mit Zweckbindung		5 670 740	6 202 853
Stiftungsfonds		1 180 439	1 180 439
<b>Total Fondskapital und Rücklagen aus Leistungsvereinbarung</b>		<b>6 851 179</b>	<b>7 383 292</b>
<b>Organisationskapital</b>			
Reserven		51 853 239	49 828 136
Rücklagen Liegenschaften		5 080 000	5 080 000
Kursschwankungsreserve		5 485 000	5 445 000
<b>Total Organisationskapital</b>		<b>62 418 239</b>	<b>60 353 136</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>		<b>78 271 975</b>	<b>78 938 112</b>

# BETRIEBSRECHNUNG DES VEREINS GGZ

BETRÄGE IN CHF

BETRIEBSRECHNUNG 1.1.–31.12.	2020	2019
<b>BETRIEBSERTRAG</b>		
Beiträge / Spenden / Legate	192 063	435 501
Leistungsabgeltung der Kantone	8 301 350	7 494 414
Leistungsabgeltung der Gemeinden	2 649 281	2 722 122
Projekterträge	8 827 210	8 939 995
<b>Total Betriebsertrag</b>	<b>19 969 904</b>	<b>19 592 032</b>
<b>BETRIEBSAUFWAND</b>		
Zuwendungen	195 714	161 324
Personalaufwand	11 180 780	10 622 258
Sachaufwand	7 743 334	7 611 680
Abschreibungen	116 420	132 341
<b>Total Projektaufwand</b>	<b>19 236 249</b>	<b>18 527 603</b>
Personalaufwand	675 267	994 862
Mittelbeschaffung	21 409	20 842
Abschreibungen	9 800	22 100
Übriger Betriebsaufwand	319 139	286 134
<b>Administrativer Aufwand</b>	<b>1 025 615</b>	<b>1 323 938</b>
<b>TOTAL BETRIEBSAUFWAND</b>	<b>20 261 864</b>	<b>19 851 541</b>
<b>BETRIEBSERGEBNIS</b>		
	<b>-291 960</b>	<b>-259 509</b>
Finanzergebnis	373 521	2 753 187
Liegenschaftsergebnis	-429 692	-271 688
Abschreibungen	-125 000	0
Erfolg aus Immobilienverkäufen	0	1 607 071
Steueraufwand	-152 519	-128 703
<b>ERGEBNIS VOR FONDSVERÄNDERUNG</b>	<b>-625 649</b>	<b>3 700 358</b>
<b>ZWECKGEBUNDENE FONDS</b>		
Fondsentnahmen	130 040	27 889
Verzinsung	-26 314	-26 331
<b>Total zweckgebundene Fonds</b>	<b>103 726</b>	<b>1 559</b>
<b>ERGEBNIS VOR ZUWEISUNG ORGANISATIONSKAPITAL</b>	<b>-521 923</b>	<b>3 701 916</b>
<b>VERWENDUNG DES ERFOLGS</b>		
Entnahme/Zuweisung an die freien Vereinsreserven	868 922	-2 941 845
Entnahme/Zuweisung an die Kursschwankungsreserve	-40 000	-515 000
Entnahme/Zuweisung an die Rücklagen aus Leistungsvereinbarung	-306 999	-245 071
	<b>0</b>	<b>0</b>

# BILANZ DES VEREINS GGZ

BETRÄGE IN CHF		
BILANZ PER 31. DEZEMBER	2020	2019
<b>AKTIVEN</b>		
<b>Umlaufvermögen</b>		
Flüssige Mittel	8 190 995	10 308 931
Forderungen	2 264 571	2 426 515
Forderungen nahestehende Institutionen	6 283	6 711
Warenvorräte	12 625	17 181
Aktive Rechnungsabgrenzungen	44 913	33 789
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>10 519 387</b>	<b>12 793 127</b>
<b>Anlagevermögen</b>		
Sachanlagen	4 200 999	2 248 450
Finanzanlagen	27 414 495	27 223 584
Beteiligungen Klinik Adelheid AG	5 250 000	5 250 000
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>36 865 494</b>	<b>34 722 033</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>47 384 881</b>	<b>47 515 161</b>
<b>PASSIVEN</b>		
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	785 917	746 309
Passive Rechnungsabgrenzungen	809 850	38 955
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>1 595 767</b>	<b>785 264</b>
<b>Langfristiges Fremdkapital</b>		
Übrige langfristige Verbindlichkeiten	3 716 548	3 885 482
Darlehen nahestehender Institutionen	1 150 000	1 150 000
Rückstellungen	578 000	249 000
<b>Total langfristiges Fremdkapital</b>	<b>5 444 548</b>	<b>5 284 482</b>
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>7 040 315</b>	<b>6 069 746</b>
<b>Fondskapital und Rücklagen aus Leistungsvereinbarung</b>		
Fonds mit Zweckbindung	2 527 710	2 631 436
Rücklagen aus Leistungsvereinbarung	1 346 362	1 774 749
<b>Total Fondskapital und Rücklagen aus Leistungsvereinbarung</b>	<b>3 874 072</b>	<b>4 406 185</b>
<b>Organisationskapital</b>		
Reserven	25 905 494	26 514 230
Rücklagen Liegenschaften	5 080 000	5 080 000
Kursschwankungsreserve	5 485 000	5 445 000
<b>Total Organisationskapital</b>	<b>36 470 494</b>	<b>37 039 230</b>
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>47 384 881</b>	<b>47 515 161</b>

Die ausführliche Jahresrechnung sowie der Revisionsbericht 2020 sind online verfügbar auf [www.ggz.ch/berichte\\_und\\_rechnungen/bericht\\_und\\_rechnung/](http://www.ggz.ch/berichte_und_rechnungen/bericht_und_rechnung/)  
Einen Ausdruck können Sie gerne auch bei der GGZ Geschäftsstelle beziehen.

# DIE GEMEINNÜTZIGE GESELLSCHAFT ZUG

## Vorstand



**Peter Hebeisen**  
Hünenberg See  
**Präsident**  
(seit 2015)



**Peter Hodel**  
Zug  
**Vizepräsident**  
(seit 2008)



**Theres Arnet-Vanoni**  
Oberägeri  
(seit 2005,  
bis 26.5.2020)



**Claudia Benninger Brun**  
Hünenberg See  
(seit 27.5.2020)



**Susanne Grob Schmuckli**  
Hünenberg See  
(seit 2018)



**Fredy Luthiger**  
Zug  
(seit 2011,  
bis 26.5.2020)



**Andreas R. Plimpton**  
Baar  
(seit 2009)



**Luc Staub**  
Menzingen  
(seit 27.5.2020)



**Othmar Stöckli**  
Zug  
(seit 2019)

## Geschäftsleitung

**Maria Hügin**  
Zug  
**Geschäftsführerin**  
(seit 2019)

## Finanzkommission

Othmar Stöckli, Zug  
(seit 27.5.2020)  
**Präsident**

Fredy Luthiger, Zug  
(bis 26.5.2020)  
**Präsident**

Peter Hebeisen, Hünenberg See

Luc Staub, Menzingen  
(seit 27.5.2020)

Maria Hügin, Zug  
**beratend**

## Immobilienkommission

Erwin Häfelin, Affoltern a. A.  
(bis 26.5.2020)  
**Präsident**

Fredy Luthiger, Zug  
(bis 26.5.2020)

Peter Hebeisen, Hünenberg See  
(bis 26.5.2020)

Maria Hügin, Zug  
(bis 26.5.2020)

## Neujahrsblatt-Kommission

Sabine Sauter, Zug  
**Präsidentin**

Caroline Flüeler, Oberwil b. Zug  
Peter Brändli, Zug  
Florian Horschik, Baar  
Hajo Leutenegger, Zug  
Jonas Koller, Zug  
Sussi Hodel, Unterägeri

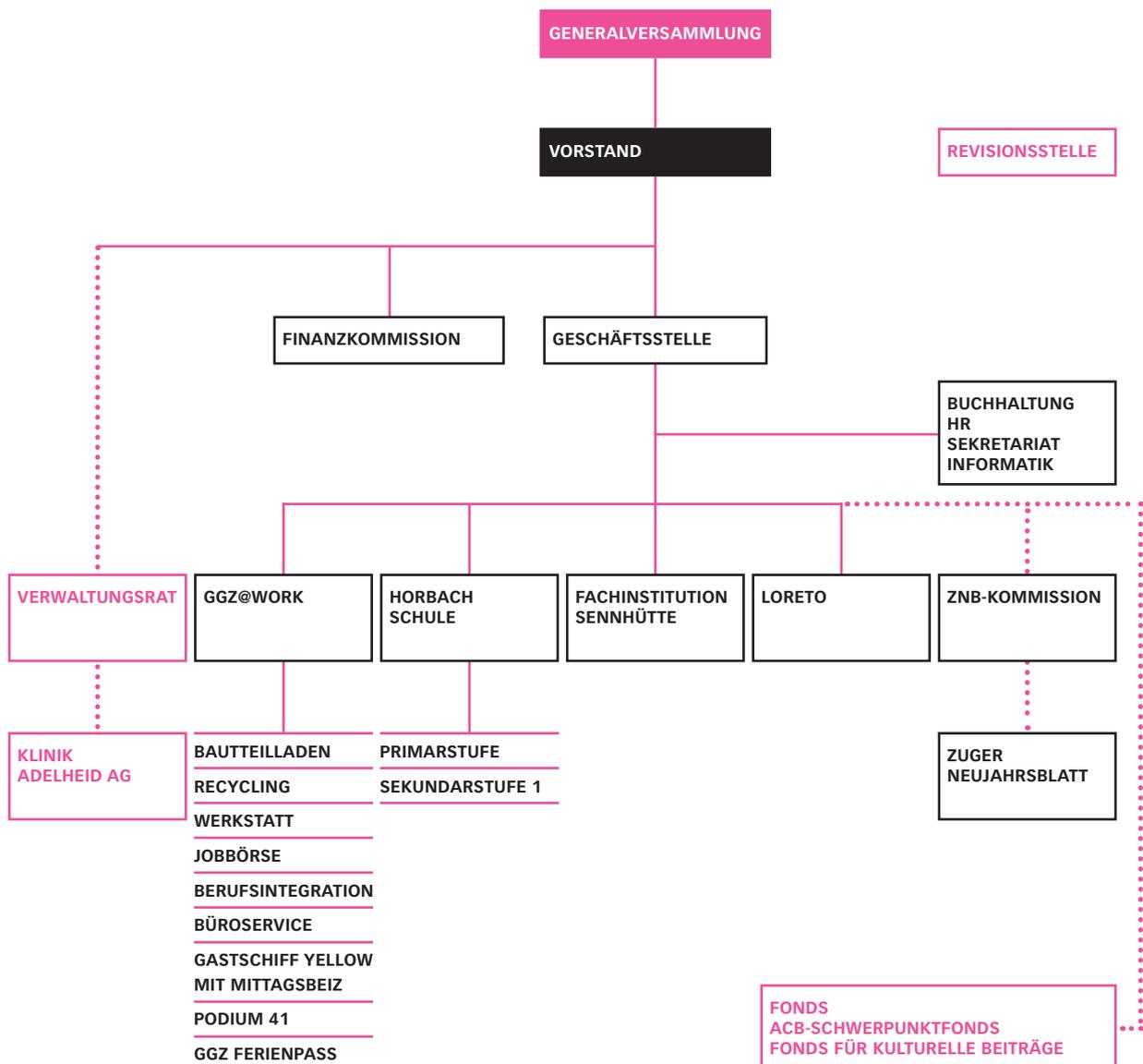
Dieter Müller, Baar  
**Redaktor**

## ZWECK

Unter dem Namen Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zug (GGZ) besteht mit Sitz in Cham ein Verein im Sinne der Art. 60 ff des Schweizerischen Zivilgesetzbuches.

Die GGZ setzt sich zur Aufgabe, das materielle und geistige Wohlergehen der Bevölkerung im Kanton Zug zu fördern und zu unterstützen auf der Grundlage einer privaten, zeitgemässen Gemeinnützigkeit. Sie trägt heute die Verantwortung für zahlreiche Institutionen in den Bereichen Gesundheit, Soziales, Bildung, Jugend und Kultur. Mit gezielten Projekten und Beiträgen fördert sie zudem das kulturelle Leben in der Region. Der privatrechtlich organisierte Verein ist in seiner Arbeit unabhängig.

## ORGANIGRAMM



## ADRESSEN

**Gemeinnützige Gesellschaft Zug**  
**Hinterbergstrasse 17**  
**6330 Cham**

**041 748 22 33**  
**sekretariat@ggz.ch**  
**www.ggz.ch**



### Soziales

#### GGZ@Work – Geschäftsstelle

Industriestrasse 22, 6300 Zug  
 041 727 61 70  
 geschaeftsstelle@ggz.ch

**Carl Utiger, Geschäftsführer**

#### GGZ@Work – Recycling

Altgasse 46b, 6340 Baar  
 041 763 23 13  
 recycling@ggz.ch

**Yolanda Fässler, Bereichsleiterin**

#### GGZ@Work – Bauteilladen

Chollerstrasse 3, 6300 Zug  
 041 712 26 75  
 bauteilladen@ggz.ch

**Beat Binzegger, Bereichsleiter**

#### GGZ@Work – Gastschiff Yellow / Mittagsbeiz

Industriestrasse 22, 6300 Zug  
 041 710 59 52  
 yellow@ggz.ch

**Andreas Bahnemann, Bereichsleiter**

#### GGZ@Work – Büroservice

Riedstrasse 9, 6330 Cham  
 041 748 51 70  
 bueroservice@ggz.ch

**Kathryn Bryner, Bereichsleiterin**

#### GGZ@Work – Jobbörse

Industriestrasse 22, 6300 Zug  
 041 727 61 71  
 jobboerse@ggz.ch

**Rebecca Häfliger, Bereichsleiterin**

#### GGZ@Work – Berufsintegration

Industriestrasse 22, 6300 Zug  
 041 727 61 89  
 berufsintegration@ggz.ch

**Markus Truttmann, Bereichsleiter**

#### GGZ@Work – Podium 41

Chamerstrasse 41, 6300 Zug  
 041 710 53 83, podium41@ggz.ch

**Domenik Eisenring, Bereichsleiter**

### Gesundheit

#### Klinik Adelheid AG

Höhenweg 71, 6314 Unterägeri  
 041 754 30 00  
 info@klinik-adelheid.ch

**Nicolaus Fontana, Direktor**

#### Sennhütte

Fachinstitution für Suchttherapie  
 Unterhorbach 3, 6300 Zug  
 041 525 05 40  
 kontakt@sennhuettenzug.ch

**Daniel Kilchmann, Geschäftsführer**

### Bildung

#### Horbach Schule

Zugerbergstrasse 22, 6300 Zug  
 041 727 09 20  
 sekretariat@horbach.ch

**Thilo Behrendt, Geschäftsführer**

#### Loreto

Löberenstrasse 40, 6300 Zug  
 041 711 40 60  
 loreto@ggz.ch

**Manuela Burkart, Geschäftsführerin**

### Kultur

#### Zuger Neujahrsblatt

Hinterbergstrasse 17, 6330 Cham  
 041 748 22 33  
 neujahrsblatt@ggz.ch

**Sabine Sauter, Präsidentin der ZNB-Kommission**  
**Dieter Müller, Redaktor**

### Jugend

#### GGZ Ferienpass

Industriestrasse 22, 6300 Zug  
 041 727 61 99  
 ggzferienpass@ggz.ch

**Franziska Schelldorfer, Bereichsleiterin**

## IMPRESSUM

---

Gestaltung	<b>Christen Visuelle Kommunikation, Zug</b>
Interviews	<b>Sabine Windlin, Zug</b>
Korrektorat	<b>Mirjam Weiss, Zug</b>
Fotografie	<b>Daniela Kienzler, Luzern</b>
Druck	<b>Kalt Medien AG, Zug</b>

**BESUCHEN SIE DOCH EINMAL UNSERE VERKAUFS-  
PLATTFORM AUF [WWW.GGZ-WORK.MYSHOIFY.COM](http://WWW.GGZ-WORK.MYSHOIFY.COM)**

**SPENDENKONTO 80-1201-6 (IBAN: CH59 0900 0000 8000 1201 6)**

